Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

222 (24.9.1909)

seite 10,

asse 82a

chhandlung

fenftr. 26.

er-Kleider

r. 62, 3, 5t derveilfelle

19 fdwarz, fin mittl. Größe

il faufen gesuchi e 28, 4. St.

ed Sitt).

Solidarität",

Laternen,

standteile.

rbem zu haben

ation "Giche",

hlburg, Geibels Hauptstraße 1. mitglieder.

. "

irlsruhe.

alz von Baben

ino Borgwardt bon Mulheim.

Berta Gehrung

Fluhrer, ohne liefbautechniker,

ein Chemann,

org Neuman r Jakob Jo

ater Karl Ger 4 Tage, Bater

26 Tage, Bater erin, ledig, alt alt 55 Jahre. Osfar, alt

nna Kuhman

ahre.

urlach.

uhmann. 30

ria, B. Gustab

edrich Wilhelm

Poftigaffner.

eiter. jann Friedrich

ng und Elifa-Amt Mosbach.

eth Ungeheuer

65 3. 6 Mt. alt. 17 Tage alt. 11/2 Tage alt.

Tage alt.

ändle, Küfer ndler, Paula,

na, V. August Bolle, Stadt B. Dr. med. B. Ferdinand Ier, Schreiner.

Erich Thoma, r, Maschinis. Maurer, mit ementarbeiter

Joh. Metger, Rarl Steinle,

afel. Ludwig

io, At. Teifin 51 J. 1 M. 6 ingnis, Will-alt. Maria olf, 5 M. 1 L.

n. 15 % alt,

und

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Musgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und ber gesetlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Haus, burch Träger zugestellt, I monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mf. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10Mf.,durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52Mf.bierteljährlich.

Rebaftion und Expedition:

Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungslifte: 8144. Sprechstunde d. Redaktion: 12-1/21 Uhr. Redattionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Inferate: Die einspaltige, fleine Beile, oder beren Raum 20 Pfg. Lofal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Nabatt. Schluß der Annahme von Insergten für nächste Nummer borm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags zubor, fpateftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsftunden ber Expedition: Bormittags 7 bis abends 127 Uhr.

Drud und Berlag Budbruderei Bed u. Co., Rarlsruhe. Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Lette Post: B. Kolb, Residenz, Kommunales, Neues b. Tage, Feuilleton u.Unterh.-Beil.: A. Beigmann, Gewertschaftl., Chronit, Genoffenschaftl., Soz. Rundschau: S. Rabel, alle in Rarlsrube.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsruhe.



Wählerlisten nachsehen!

Rur bis 27. September liegen die Wählerliften auf. Unfere Parteigenoffen bitten wir, ihre Freunde und Arbeitsgenoffen in der Werkstätte und bei allen sonftigen Zusammenkunften auf die Ginfichtnahme in die Wählerlifte zu verweifen. Wir wiederholen: Es wird jeder Wahlberechtigte am 21. Oftober abgewiesen, wenn er nicht in der Wählerlifte fteht. Die fleine Mühe des Nachsehens giebt die Sicherheit, daß man am 21. Oftober unbedingt fein Landtagswahlrecht ausüben fann

Unsere beutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Sachsen vor den Landtagswahlen.

Der "Münchener Post" wird geschrieben: Im griinweißen Königreiche herrscht neben der höchsten politischen Erregung und allgemeinen Unzufriedenheit wieder einmal eine grenzenlose Verwirrung und eine für Fernstehende recht luftige Ratlosigkeit: es foll am 21. Oktober dum die Ginkommen bis 3100 Mf. die Bergünstigung des Kinerstenmal nach dem Pluralwahlgesetz gewählt werden, und derparagraphen genießen, so werden auch viele bürgerliche schon bei der Aufstellung der Wählerliften hat sich die ganze Berrudtheit und Unhaltbarkeit des neuen Wahlgesetes in aller Deutlichkeit gezeigt! Die Berwirrung ist so groß, kommt noch, daß andere Gemeinden im entgegengesetzten daß bereits die Einberufung eines außerordentlichen Landtages gefordert wurde, damit dieser das Wahlgesetz erst branchbar gestalte, und da dies nicht geschieht, wird befürchtet, daß streng genommen überhaupt keine giltigen Bah- Parteien ergriff, hat aber die Auslegung des § 10 des len zustande kommen werden!

Das jächsische Wahlgesetz kennt vier Klassen von Wäh-Stimmen. Die Einteilung geschieht nach Einkommen, Beruf, Grundbesitz und "Bildung". Zwei Stimmen erhält, ver ein Einkommen von mehr als 1600 Mk. oder aus halten zwei Stimmen die Gewerbetreibenden mit 1400 Mf. Berufe mit 1900 Mf. Einkommen und die Grundbesitzer mit 1600 Mt. Einkommen oder 4 Hektar Land. Und ein Bierstimmenwähler zu sein, muß man entweder 2800 Mf. Einkommen haben oder Gewerbetreibender, Festangestellter, Angehöriger eines freien Berufes mit 2500 Mt. Einkommen oder Grundbesitzer mit 2200 Mt. Einkommen oder acht Bektar Land fein. Wer bas 50. Lebensjahr überschritten fann fein Bähler haben.

Eine folche Wählerliste aufzustellen, ift schon gang allgemein eine fehr schwierige Sache, und die Kommunalbehörden hatten eine fürchterliche Arbeit. Was ein öffentliches Umt ist, darüber kann fein Zweifel bestehen, gumal die Ausführungsverordnung das genau bestimmt. Aber was It eine "private dauernde Anstellung", die je nach dem Eintommen zu einer, zwei oder drei Zusatstimmen berechtigt? Benn die sozialdemokratischen Unternehmungen, wie Drudereien, Konsumbereine usw., allen bei ihnen Beschäftigten Monatslohn ftatt Wochenlohn zahlen, find sie in Privater, dauernder Anstellung" und fie erhalten eine Bustimme, wenn sie 1400 Mf. Einkommen haben. Wer ubt, ohne in einem Dienstwerhältnis zu stehen, eine "wiflenschaftliche oder höhere künstlerische Tätigkeit" aus? Was ist ein "Schriftsteller", was ein "Künftler"? Denn solche Mehrheit zu haben. Und so ist es fast überall. Babler erhalten drei oder vier Stimmen, wenn fie 1900 resp. 2500 Mf. Einkommen haben. Hier herricht die reine Willfür. Aber ein geradezu ungeheuerlicher Zustand ist oder dem gleichen Besitz! Nach dem sächsischen Einkommensteuergeset können nämlich Familienväter für jedes tommen" aber das im letten Jahre ber fteuerte Gin- tigen zu können und eine Mehrheit im nächsten Landtag tobers stattfinden werde.

zu stellen. Aber viele Gemeinden und auch der Areisausschuß in Dresden klammerten sich an das Wort "versteuert" und so erhalten tausende von Familienvätern nur deshalb weniger Stimmen als andere Wähler in der gleichen fozialen Stellung — weil sie mehrere Kinder haben! Und da Wähler von dieser sonderbaren Auslegung betroffen und die Unzufriedenheit darüber ist eine allgemeine. Dazu Sinne entschieden haben und die Wählerliften daher gar nicht nach einheitlichen Grundfäten aufgestellt find.

Eine außerordentliche Erregung, die schlieflich alle Wahlgesetzes hervorgerufen, nach dem u. a. Personen, die bei Abschluß der Wählerlisten mit den seit länger als lern: solche mit einer, mit zwei, mit drei und mit vier ein Jahr fälligen direkten Staats- oder Gemeindestenern im Rudftand find, vom Stimmrecht ausgeschloffen fein follen. Da nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts die Gemeindesteuern in Sachsen nach drei Jahren öffentlichem Amte oder aus privater dauernder Anstellung nicht verjähren sollen, so haben viele Gemeinden alle Perein Einkommen von mehr als 1400 Mk. hat, ferner er- sonen von den Wählerliften gestrichen, die im Verlauf der letten 30 Jahren einmal ein paar Pfennige Steuern schul-Einkommen, die Grundbefiger mit 100 Steuereinheiten dig geblieben find. Biele Taufende von Arbeitern wurden und 1250 Mf. Einkommen oder zwei Hektar Land, und wer dadurch rechtlos gemacht. Die Regierung erklärte, in der das Einjährigenegamen gemacht hat. Drei Stimmen er- Sache nichts tun zu können, zu entscheiden hätten die unhalten die Wahlberechtigten mit mehr als 2200 Mf. Ein- teren Verwaltungsbehörden mit dem Oberverwaltungsnen, die Festangestellten, Gewerbetreibenden und freien gericht als hochster Instanz. Aber die Erregung und Er bitterung über diesen Zustand wurde im ganzen Lande so stark, daß auch die bürgerlichen Parteien in den Protest bereits nachgegeben und beschloffen, daß die Steuerrudftande über drei Jahre gurud als verjährt gelten follen, Auslegung" des Gesetes zugestimmt; aber eine Entscheihat, erhält eine Zusatstimme, aber mehr als vier Stimmen dung der höchsten Instanz liegt noch nicht vor, die Auslegung ist in vielen Kreisen eine ganz verschiedene, die Wählerlisten liegen nicht mehr aus, Tausende von Bählern find ihres Wahlrechts verluftig gegangen und die Berwirrung ist eine allgemeine.

Die größte Erregung ruft natürlich der brutale Rlafsencharakter des Wahlrechts hervor. In Dresden haben in vier Bahlfreisen die Vierstimmenwähler allein mehr Stimmen als alle übrigen zusammen. Und in zwei Wahlfreisen mit sehr starfer Arbeiterbevölkerung haben die Bierftimmenwähler noch wesentlich mehr Stimmen als die Einstimmenwähler. In der Arbeiterstadt Zwickau haben die 3693 Wähler mit drei und vier Stimmen das große Uebergewicht über die Wähler mit einer und zwei Stimmen. Im Zittauer Kreis brauchen die Vierstimmenwähfer nur wenige Stimmen aus einer andern Rlaffe, um die

Dennoch wird die Sozialdemofratie einige Mandate erhalten. In den Städten haben auch viele Arbeiter zwei Stimmen, und auch unter den Drei- und Bierftimmender, daß Familienväter mit mehreren Kindern keine oder wählern hat die Sozialdemokratie einige Anhänger. Im veniger Zusahstimmen erhalten als andere Wähler in der Wahlkreis Dresden V stehen 15 137 Stimmen der zwei gleichen sozialen Stellung mit dem gleichen Einkommen unteren Klassen 13 327 Stimmen der zwei oberen Klassen gegenüber. Im armen Erzgebirge gilt es außerdem nicht viele Bahler mit drei und vier Stimmen. Und wie die Kind über sechs und unter vierzehn Jahren 50 Mt. vom Stimmung im sächsischen Bolke ist — das hat die Reichs-Einkommen bei der Einschätzung abziehen; bei drei solcher tagswahl in Stollberg gezeigt! Der Bahlkampf hat be-Kinder ist der betr. Familienvater in eine niedere Klasse gonnen und wird mit großer Lebhaftigkeit geführt. Die fretische Regierung, daß die endgiltige Regelung des staatseinzuschäften. Nach § 12 des Wahlgesetzes gilt als "Ein- Nationalliberalen hoffen, die konservalive Herrichaft beseit rechtlichen Berhältnisses Aretas bereits im Laufe des Of-

fommen. Der Präsident des jächsischen Landtages, der Erz- zu erhalten, was nicht ganz ausgeschlossen ist. Die Sozialreaktionär Dr. Mehnert, hat fürzlich in einer Kreisaus- demokratie hat in allen Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt schußsitzung in Dresden, die sich mit der Frage zu beschäf- und sieht in dem Wahlkampf eine neue Episode im Kanupf tigen hatte, erklärt, der Landtag habe zweifellos das wirk- ums gleiche Wahlrecht. Das Fiasko des Pluralwahlrechts liche Einkommen als maßgebend für die Zusatstimmen ge- ift auch bereits besiegelt, che es noch inAnwendung kommen meint und nicht daran gedacht, die Familienväter ichlechter konnte. Und Sachsen wird nicht zur Rube und geordneten politischen Verhältnissen kommen, bebor nicht das allgemeine und gleiche Wahlrecht eingeführt ift.

Neueste Nachrichten.

Ablehnung des Regierungsentwurfs über die bad. Kreisausschüsse.

Freiburg, 23. Sept. Die badischen Kreisausschiffe berieten heute über den Regierungsentwurf eines neuen Berwaltungsgesetzes. Obwohl der Kreistag die Reform des seine Zusammensehung regelnden Wahlverfahrens wünscht, lehnte er, wie man der "Frankf. Ztg." mitteilt, den Regierungsentwurf völlig ab, ba ber Entwurf eine Grundlage für ben gefunden Ausban ber Gelbftverwaltung nicht biete. Die Berwaltung zu großer Kreise werde zu bureaufra-

Die Bierpreisfrage in Bahnhofwirtschaften.

Dresben, 23. Sept. Die Regelung in der Bierpreis-rage in den Bahnhofwirtschaften wird, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, in allen deutschen Bundesstaaten möglichst gleichmäßig erfolgen. Zu diesem Zweck finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen einzelnen Bahnvervaltungen statt, die durch den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten geleitet werden. Grundfählich ift es jest entschieden, daß nur ein mäßiger Aufschlag erfolgen wird. Dieser wird in den fleineren Orten nur den Betrag der Steuerlast ausmachen, während in großen Städten die örtlichen Berhältniffe mit in Betracht gezogen werden. einstimmten. Die Behörden in Dresden und Leipzig haben Gine Abrundung des Bierpreifes auf 5 Bf. wird jedoch nicht stattfinden, sondern die sich etwa ergebenden Pfennigpreise find dem Gafte zu berechnen.

und der Kreisausschuß in Dresden hat dieser "liberalen 25 Sozialdemokraten im sächsischen Landtag.

Dresben, 23. Sept. Gine heute abgehaltene Vorstandssitzung der sächsischen konservativen Partei bezifferte die voraussichtlichen sozialbemokratischen Siege bei der Landtagswahl auf mindeftens 25 (?). Außerdem würden voraussichtlich 40 Stichwahlen nötig fein.

Der belgische Cleopold verschwindet.

Brüffel, 23. Gept. Die Zeitung "Die Maaß", die allgemein über Borgänge am belgischen Hof gut unterrichtet t, behauptet, daß Leopold II. sich mit der Absicht trage, die Krone niederzulegen und den Kronprinzen Albert als seinen Nachfolger zur Herrschaft kommen zu lassen. Das belgische Volk wird diesem Fürsten "non Gottes Gnaden" feine Tränen nachweinen.

Endlich.

Paris, 23. Sept. Infolge der fandalösen Auftritte in Balence bei der gestrigen Hinrichtung beabsichtigen die Dinifter Briand und Barthou die Ginbringung eines Gefetentwurfes, durch den die Deffentlichkeit für Sinrichtungen eingeschränkt und angeordnet wird, daß die Hinrichtungen fünftig im Innern der Gefängnisanftalten borgenommen werden follen.

Die Maffia in Italien.

Rom, 27. Sept. In Palermo find in den letten drei Tagen 127 Mitglieder der Maffia verhaftet worden. Eine Anzahl Bomben und Waffen wurden beschlagnahmt.

Kreta und die Schutzmächte.

Athen, 23. Gept. Die Schutmächte berftändigten die

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Sei

Sinne

tes aur

merden.

von Gr

Politische Uebersicht.

Der Klerikalismus und die frauen,

Ein beachtenswertes Zugeständnis an die Entwicklung hat der Windthorstbund machen muffen, der diefer Tage in Bonn seinen zehnten Vertretertag abgehalten hat. Dem Bundestage lag folgender Antrag der Berbands. leitung, die in Köln ihren Git hat, bor:

Gs tonnen auch Frauen in jeder Form der Mitgliedicaft in den Windthorftbund aufgenommen werden. Wo bebesondere tokale Verhältnisse es notwendig machen, kann auf Untrag bes Bundes die Berbandsleitung biefe Beftimmung außer Kraft seten!

Schon der vorjährige Vertretertag der Windthorstbunde hatte beschlossen, den einzelnen Berbänden zu empfehlen, die neue Bestimmung des Reichsvereinsgesetes, wonach auch Frauen unbeschränkt fich in politischen Bereinen betätigen fonnen, "auf ihre Bedeutung für die Windthorstbunde zu prufen". Die Bindthorstbunder haben es offen ausgesprochen, daß fie die Frauen dazu benuten wollen, um die Männer für die politischen Zwede des Klerikalismus zu gewinnen. Sie sagen sich: Eine Frau, die von der Politik nichts weiß, kann unmöglich ihrer "Pflicht" genügen, als Gattin "stets und unausgefestihren Mannim Sinneeiner driftlichen (lies: Zentrums) - Politik zu beeinflussen". mungen. (Windthorstblätter Rr. 12, 09.) Weiter auch haben die Windthorstbiindler erkannt, daß es vorteilhaft für den Rlerifalismus ift, wenn er mehr Einfluß auf die unaufhaltsam voranschreitende Frauenbewegung zu gewinnen suche, damit sie möglichst in Bahnen gelenkt werde, die sich nicht bon den Interessen der Kirche und der herrschenden Gesellschaft entfernen. Im Grunde des Herzens haben sich die Führer des Windthorstbundes sogar schon mit dem politischen Frauenstimmrecht abgefunden, weil sie erfannt haben, daß sich dieses nicht aufhalten läßt, und sie sind schlau genug, systematisch vorzusorgen, um zur gegebenen Zeit mit geschulten Frauenbataillonen versehen zu fein. Der Bonner Bertretertag hatte die Frage der Mitgliedschaft der Frauen einer Kommission überwiesen, die nach langer Erörterung dem Bermittlungsvorschlag des Kölner Rechtsamvalts Dr. Wirt, eines Mitgliedes der Berbandsleitung, zustimmte, wonach "jede achtzehnjährige Berson" Mitglied werden kann; jedoch kann jeder einzelne (örkliche) Bund "nach Anhörung der Berbandsleitung be-schließen, daß weibliche Versonen nicht als Mitglieder aufgenommen werden follen". Also ein Zugeständnis an die Stadt auf bem Lande, wo die Männer ohnedies gut zentrumsfromm find und wo eine gegnerische Frauenbewegung nicht besteht, soll es beim alten bleiben. — Der Bertretertag nahm nach lebhafter Debatte den Bermittlungsvorschlag des Herrn Dr. Wirt bei Anwesenheit von mehr als 300 Bertretern gegen nur acht Stimmen an.

Der fall Schücking vor Gericht.

Die Berhandlung bor dem Oberverwaltungsgericht wurde auch am zweiten Tage unter strengstem Ausschluß der Deffentlichkeit geführt. Oberregierungsrat Dr. v. Falkenhain beantragte Aberkennung des Titels und des Pensionsanspruchs. Aus seinem Plaidoper ist zu erwähnen, das Ansehen der Behörde erfordere es, daß solche Bücher nicht Ansehen der Behörde erfordere es, daß solche Bücher nicht Mitglied der Schulbehörde ist, hätte er als liberaler geschrieben werden. Der Angeklagte habe es dadurch an Abgeordneter den anderen Dissententen seiner Fraktion dem nötigen Chrerbieten seinen Borgesetzten gegenüber sehlen lassen. Die in dem Buche enthaltenen Behauptungen seien nicht richtig; denn nicht in jedem Bezirk siehen Beamte mit rückständiger Gesinnung an der Spipe. Ebenso sei es falsch, daß die Absicht bestehe, das Selbstverwaltungsrecht immer mehr zu beschneiden. Der Angeklagte habe auch die Achtung vor dem Kaiser verletzt, den er in seiner Besprechung des Korpsständen - Unwesens miterwähnt hatte. — Nach einer längeren Rede des Bürgermeisters Schilding ergriff das Wort zur Verteidigung Rechtsanwalt Wolfgang Heine, der das Urteil aus rein juristischen Grün- der Regierung unabhängig fühlen. Der geschweckleie With des Con-

Ausland.

Bum Generalftreif in Schweden. Die Berhandlungen zwischen dem schwedischen Arbeitgeberverein und den Gewerkschaften werden fortgesett; in den entscheidenden Fragen ft indes bisher keine Einigung erzielt worden. Die Differengen der Arbeiter mit den außerhalb des Unternehmervereins stehenden Unternehmern sind jett zum größten Teil erledigt. Nachdem vor einigen Tagen mit den Unternehmern der elektrotechnischen Industrie zufriedenstellende Bereinbarungen getroffen worden sind, ist jest auch eine solche Bereinbarung mit den Bäckereiunternehmern zustande gekommen, die als ein glänzender Erfolg der Arbeiter anzuseben ift. Die Bersuche der Bädereiunternehner, mit den Arbeitern persönliche Verträge abzuschließen, find auf der ganzen Linie zurückgeschlagen worden und in der jett getroffenen Bereinbarung wird bestimmt, daß die Frage, ob ein Tarisbruch vorliegt oder nicht, einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu überweisen ift. Falls das Schiedsgericht die Frage des Tarifbrucks bejaht, werder sämtliche bis zum 1. Juni nächsten Jahres ablaufenden Berträge unverändert um ein Jahr verlängert; auchwerder die Berträge, die nach dem 1. Juni 1910 ablaufen, bis zum 1. Juni 1912 verlängert, jedoch mit der Maßgabe, daß eine Lohnerhöhung um 5 Prozent einzutreten hat. Fin den Fall, daß der Tarifbruch verneint wird, erfolgt naturgemäß feine Aenderung der bisberigen Bertragsbestim-

badische Politik.

Mit einer faulen Ausrebe

versuchte sich Herr Geh. Hofrat Rebmann den von uns ihm gemachten Vorwurf wegen seiner Stimmenthaltung bei der Abstimmung über den Antrag betreffend Simultanisierung der Lehrerseminare zu entfräften. Herr Reb-mann meinte, seine Stimmenthaltung habe mit seiner liberalen Gesinnung gar nichts zu tun, vielmehr hätten Gründe, die mit seiner dien ft lichen Stellung zusammenhängen, ihn zu seiner Haltung veranlaßt. Abgesehen davon, daß es Rebmann wissen mußte, daß es auf jede Stimme bei der Abstimmung an kam und daß eine Stimmenthaltung schon den Ausschlag zugunsten der konjervativ-klerikalen Reaktion geben konnte, kann eine Begründung der Stellungnahme eines Abgeordneten wie sie Herr Rebmann jest vorträgt, nicht entschieden genug zurückgewiesen werden. Herr Rebmann ift, wenn er auf den Banten der Abgeordneten fitt, Abgeordneter und nicht Oberschulratsmitglied. Er hat als Abegeordneter und nicht als Regierungsbeamter seine Entscheidungen au treffen. Zu welchen absurden Konsequenzen würde es führen, wenn andere Beamten-Abgeordnete bei Fragen, wo sie sich als Abgeordnete in Gegensatz zu der Auffassung der Regierung stellen müssen, sich ebenso verhalten wollten, wie der nationalliberale Geh. Hofrat Rebmann? Das Zentrum fordert bekanntlich die Zulassung der

Klöster, es würde, wenn es die Mehrheit hätte, zweifellos auch die Konfessionsschule fordern. Niemals würde fich ein Bentrumsabgeordneter erlauben dürfen, in folden pringipiellen Fraktion feine Fraktion im Stiche ju laisen, am allerletten, wenn die Entscheidung an einigen Stimmen bangt. Gerade weil herr Rebmann mit gutem Beispiel vorangehen und für den Antrag stimmen müssen. In solchen Fragen muß ein liberaler Abge-ordneter eine Weinung haben und er muß auch den Mut besitzen, diese Meinung durch seine Abstimmung frei und offen zu bekennen.

Wenn die Gründe, die jett Herr Rebmann ins Feld führt, Geltung bekommen sollten, so müßte gegen die Beamtenkandidaturen mit der denkbar größten Entschiedenheit Front gemacht werden, denn das Bolf muß darauf bestehen, daß seine Bertreter im Parkament sich von Dirne — jedem zu Willen. Der Mann hat Recht und der

lpolitischer Redakteur, beweist nur, wie unangenehm Herrn es ferner eine eigentliche direkte Steuer im engiten

Rebmann die Erinnerung an seine blamable Saltung in Sachen des Antrages wegen Simultanisierung der Lehrerseminare ift. Wir haben mit Jug und Recht auf die unbe greifliche Haltung des Herrn Abg. Rebmann abgehober nachdem er in Freiburg mit großem Pathos versicherte, seine Partei werde an der Simultanschule "nicht rüttels laffen". Eine solche Bersicherung zu geben, war nieman weniger berufen als Berr Rebmann, der aus "bienis lichen Gründen" als Abgeordneter nicht für einen Antrag stimmte, der nur die Ronfequeng der Simultan, fcule für die Lehrerseminare forderte. Gine folde Be. gründung, wie sie Herr Rebmann am Mittwoch in Karls. ruhe über feine Stimmenthaltung gab, läßt nur gu leiche die Vermutung auffommen, daß ein folcher Abgeordneter auch in anderen Fragen sich bon "dienstlichen Rucsichten" leiten läßt ,namenflich dann, wenn es gilt, gegen die Regierung Frontzumachen. Herr Rebmann hätte deshalb besser getan, anstatt sich zu rechtsertigen, lieber ganz zu schweigen. Als Parteiführer muß man auch den Mut haben seine Ueberzeugung zu be fennen, auch wenn es der vorgesetzten Dienstbehörde nicht paßt. Sat man diesen Mut nicht, dann foll man sich auch nicht zum Bolfsvertreter mahlen laffen.

gegen die Reaktion muß jeder ohne Untersch Farbebefennen, auch wenn er Geh. Hofrat und Mit glied des Oberschulrates ist. Sie aber, Herr Geh. Hoftat, haben nicht den Mut, gehabt, Farbe zu bekennen. Da imponiert uns die Haltung des Herrn Rohrhurst, obwohl sie zu den liberalen Prinzipien paßt, wie die Faust aufs Auge, doch noch beffer, denn Herr Rohrhurft batte wenigstens den Waut, als Abgeordneter sich zu seiner Ueberzeugung offen zu bekennen.

Dr. Sansjatob über bie Erbichafteftener.

Aus Handiakobs Werk "Stille Stunden" gitiert die Straft. Post" folgende Stelle zu der vielbesprochenen Frage der von der letten Reichstagsmehrheit abgelehnten Erbschaftssteuer:

"Beute ftarb (in bem Bfrundnerhaus Rarthaufe) eine arme, alte Frau. Gie berteilte ihrem Bruder und ihrem Sohne, die sie besuchten, noch bor dem Tode ihr ganges, in 20 Mt. bestehendes Vermögen. Sie gab jedem die Sälfte und stellte den Bruder dem Sohne gleich, weil jener alt und biefer jung und noch eher einvas verdienen fonne. Diese salomonische Teilung macht der guten Frau alle Ehre, mehr als unfere Erbichaftsfteuer unferen Gefetgebern. Diefe laffen alles, was Kinder von ihren Eltern erben, und wenns Millionen sind, steuerfrei; erbt aber ein blutarmer Taglöhner von seiner Schwefter ein Mederlein, das nur hundert Mart wert ift, fo muß er Erbichaftssteuer bezahlen. Ich meine, viel gerechter und billiger und für bie Staatstaffe betommlicher mare es, wenn jebe Berfon, die über fünfzigtaufend Mart von ben Eltern erbt, für bas Dehr eine progreffiv höhere Steuer begahlte, und arme Teufel, die bon Bermandten erben, bis gu zweitaufend Mart für steuerfrei erflärt würden. Leider gehören die ausschlaggebenden Leute in unseren gesetgebenden Mehrheiten gu ben wohlhabigen Sterb. lichen, und die wollen nicht, daß ihre Kinder Steuern bon ben großen Broden bezahlen, welche fie ihnen hinterlaffen."

Ob die Bentrumspresse ihren Lesern auch von diesem Urteil eines katholischen Geistlichen über die Erbschaftssteuer Kenntnis gibt? Wir bezweifeln es.

Der "Waldmichel" und die frangöfischen Steuern.

Man schreibt uns:

Ah. In Ihrer Mr. 207 brachten Gie einen längern Bericht über Ihren Busenfreund, den "Waldmichel", und seine Kenntnisse französischer Verhältnisse. Die dort wiedergegebene Unterhaltung ist so recht bezeichnend für die Kampfestveise des Zentrums. Einer meiner früheren Chefs hat ein schönes Wort geprägt: Die Statistik ist eine Waldmichel weiß es. Die Zahlen für die Steuern möger Der geschmadlose Wis des Herrn Rebmann, seine libe- alle stimmen; unbestreitbar richtig ist, daß die Franges belinning jet after als der "Boltsfreund" und jein eine viel höhere Steuerlast zu tragen haben, als wir, d

Problematische Naturen.

Roman bon Fr. Spielhagen.

222 一一一 (Fortfehung.)

schlecht erleuchtete Strafe traten. Welchen Weg nehmen wir? fragte Oswald.

Ich benke, es gibt nur einen. Richt doch; wir können auch über den Wall gehen. Der

Beg ist näher und es geht sich angenehmer dort, als auf dem schlechten Steinpflafter. Wie Sie wollen.

Darf ich Ihnen meinen Arm anbieten? Es war das erste Mal, daß Oswald Gelegenheit hatte, Helenen zu führen. Er beeilte sich nicht, das Vergnügen, Arm in Arm mit dem geliebten Mädchen durch die Nacht zu wandern, abzukurzen. Der Weg, den er vorgeschlagen, war nicht nur der bei weitem längere, sondern auch der bei weitem dunklere. Er führte zwischen der Stadtmauer und dem Festungswalle hin — eine angenehme Promenade im Sommer und bei Tage; aber jest an einem finsteren

Herbstabend wenig empfehlenswert. Es ist doch dunkler, als ich gedacht, sagte Oswald, als fie aus dem dumpfigen Stadtmauertor, wo die lette Laterne brannte, auf den Ball gekommen waren; sollen wir den erdriidenden Staub des Mittags. Er hat fich nicht lieber wieder umkehren?

Meineshalben nicht; ich gehe ganz gern so. Hüllen Sie sich wenigstens recht fest in Ihren Mantel; der Wind weht scharf vom Meere herüber und die Luft

ist feucht und falt. Sie gingen einige Minuten schweigend. Das trockene Laub der Bäume, mit denen die Promenade besett war, raschelte unter ihren Füßen; klagende Tone strichen durch mir wachrufen. Die vernarbten Wunden fangen wieder

Wie mag es jett im Grenwiter Park aussehen? fragte Oswald.

Das dachte ich eben auch, erwiderte Helene.

Was wollten Sie da?

Ich wollte in den wohlbekannten Gängen, zwischen den Dazusheden unten im Garten, unter den Buchen oben auf dem Wall umherschweifen und mich mit der Mondessichel, die durch die Wolfen schwanft und mit dem Nachtwind, der durch die Bäume und um das Schloß rauscht, unter-Es war beinahe Nacht, als Helene und Oswald auf die halten von feligen Stunden, die nicht mehr find und nimmer wiederfehren fönnen.

So denken Sie gern an Grenwitz zurück? Sollte ich es nicht? Habe ich doch die gliicklichsten Tage meines freudelosen Daseins dort verlebt! Was bunmern mich jest die Bitternisse, die in diesen Relch beraufchender Süßigkeit gemischt waren? Ich weiß von ihnen nichts mehr. Mir ist, als hätte ich damals zum ersten und letten Male in meinem Leben wahrhaft gelebt, und als sei ich gestorben mit den Blumen auf den Beeten und mit dem Sonnenschein, der des Morgens durch die tau- entsetzlich, daß jenes Kleinod in profane Hände kommen frischen Zweige spielte und bunte Schatten auf den Weg könnte, ich nahm es daher mit der Absicht, es Ihnen, die streute. Wohl ihm, dessen Weben wirklich mit jenem fost-

lichen Sommer zu Ende war! Bobl ibm! flüsterte Belene.

Ja, wohl ihm! er hat eine Stunde lang in dem An schauen deffen, was ihm das Schönfte, das Herrlichste war eschwelgt und ist dann dahingeschwunden, wie ein rosiger Morgenduft vor den Strahlen der viel geliebten Sonne. Er hat sie nicht zu kosten gebraucht die schwüle Site und bor dem scharfen Bind des Abends schaudernd zu berhüllen brauchen, er hat die schöne bunte Welt nicht in öbe Nacht verfinken sehen. — Berzeihen Sie mir, mein gnädiges Fräulein; es ist heute Abend schon das zweite Mal, daß ich mich von der Erinnerung an meinen toten Liebling fortreißen lasse. Wer ich kann Ihnen nicht sagen, wie wunderbar Ihr Anblick und Ihre Rähe sein Andenken in an zu bluten; die trodenen Augen wieder an zu tropfen. Geht es mir den anders? sagte Helene, und ihre Stimme zitterte.

So haben Sie ihn auch geliebt? Aber nein, das wollte Ich möchte, ich fonnte in diesem Augenblide dort fein. ich nicht fragen. Bie hatten Sie ihn nicht lieben follen, und führte fie an die Lippen.

der so schön, so tapfer, so gut war, so hinreißend liebens würdig, und der Sie so liebte! so unsäglich liebte! D. Fräulein von Grenwig, wissen Sie denn wohl, wie sehr er Sie geliebt hat? wissen Sie, daß er Sie bis in den Im, daß er Sie mehr als sein Leben geliebt hat?

Ich weiß es! sagte Helene leife. Mehr als sein Leben, fuhr Oswald leidenschaftlich fort, über den Tod hinaus. Es war an dem letzten Tage, wenige Stunden vor seinem Tode, als er mir ein Medaillon mit einer Locke von Ihrem Haar, das er auf der Brust trug, zeigte und mich bat, es ihm ins Grab zu geben. Ich habe ihm feinen Bunfch nicht erfüllen können. Gie erinnern sich, daß ich am nächsten Morgen schon das Schloß verließ ohne zu miffen, ob - ich jemals wieder den Jug iiber die Schwelle setzen, ob ich den teuren Toten bis zum letten Augenblick würde bewachen dürfen. Der Gedanke war mit könnte, ich nahm es daher mit der Absicht, es Ihnen, die Sie den einzig rechtmäßigen Anspruch darauf haben, & rückzustellen. Ich habe es stets — ich habe es noch in met nem Gewahrsam. Wann, befehlen Sie, daß ich es Ihnen

Sie hatten das Festungstor passiert und gingen in der Borstadtstraße unter den hohen, sausenden Pappeln. Bei dem ungewissen Licht des Mondes, der eben aus den tret benden Wolken hervorlugte, suchte Oswald in Helenen Gesicht zu lesen. Es schien ihm bleich und heftig erregt Ihr Arm lehnte sich fester auf seinen Arm, als sie nach einer Pause antwortete:

Ift Ihnen das Medaillon fehr lieb?

Das können Sie fragen? Nein, nein! berkennen Sie mich nicht — ich bin nicht undankbar, bin gegen Liebe und Freundschaft nicht un empfindlich. Behalten Sie das Medaillon! behalten Sie zur Erinnerung an Ihren, an unsern Liebling.

Rur zur Erinnerung an ihn? Es ift Ihr Haar, Franlein Belene! - nur gur Erinnerung an ibn?

Und — an mich! Oswald nahm die Sand, die auf feinem Arm ruble

direfter immer geforde itender der Aus Schöpfr 2. S menften nämlich denen A mein E meiner ols Mie Art der fommen 3. L Micheln Darum, Herr Rebmann, handelt es fich. Im Rambf tunft wie wir schiebt, Woh

> reichs ei ften; b der, um fierten 2 járaube Auch Geld, t Bolf bo greifen reid, einen ui Ien berg

Doch w

Entstan

Stadt oerg (64 Architekt freis) © Rürz. ernftlich

Defti

Statisti

dem Zer dezirk B eine Geg jehen sei Walt itattgeho trumspa neten, R Gerüchte Beiftlich

ten Wock den, enti meinheit ger und

3d f Gnade v Gnade, 1 Sie ! Sie woll wie ich Sie find du mir mandten Sabe mit Gef

hier find

berichloss Mein. Sie g Demald Werd Ich k Gute Gute Die ? Auf .

auf Hele Auf! Im n Dhne durückgek det, in i leuchtet; Damen 1 tale. AI unmittel wieder ei Tiere zu griff star Erde gefo der Schr

itehen.

seite 2 Haltung in g der Lehrerauf die unben abgehoben nicht rüttelr var niemand aus "Dienit ir einen Aner Simultan re jolche Be. och in Karls. mur zu leicht

Abgeordneter stlichen Rückgilt, gegen err Rebmonn fertigen, lieibrer muk ung zu be behörde nicht nan sich auch 3m Kampf Unterschied rat und Wit.

Geh. Hofrat, fennen. Do churst, obrie die Faust rhurft hatte seiner Ueberftener. " zitiert die

Ibesprochenen abgelehnten rthause) eine er und ihrem hr ganges, in ie Hälfte und alt und dieser Diese salomo mehr als une je lassen alles, ins Millionen ier bon feiner t wert ift, jo viel gerechter der wäre es, lark von ben re Steuer beerben, bis au 1. Leider geunferen ge-

Steuern bon hinterlaffen." von diesem Erbichafts-

en Sterb.

Steuern. längern Beort wiederd für die er friiheren tistik ist eine echt und der uern mogel e Franzoien ils wir, dal im engiten

end liebens liebte! wie sehr er in den Tod, jaftlich fort, age, wenige daillon mit

Brust trug. 1. Ich habe ie erinnern log verlies uß über die dum legten ife war mir de fommen Ihnen, die haben, zu h es Ihnen

rgen in der opeln. Bei is den trei 1 Helenens ftig erregt. ils fie nach

h bin nicht nicht un alten Sies g. gar, Fråll

Arm ruhte

von Grund aus und wohl auch bewußt falfche.

1. In Frankreich ist ichon seit langen Jahren von einer nefordert. Als Argument gegen sie wird von den be-

2. Sat Frankreich tatfächlich eine verkappte Ginkommensteuer, wenn auch der größte Teil ihres Ertrags nicht bem Staat, sondern den Gemeinden zufließt. Die Steuer nämlich auf die Miete. Ich habe über 15 Jahre in verschiedenen Plätzen Frankreichs gewohnt, niemals bin ich um mein Einkommen gefragt worden, wohl aber um die Höhe meiner Miete; ich habe bis 10 Prozent meiner Jahresmiete 18 Mietsteuer bezahlen müffen. Ob und wie weit diese Art der Steuerzahlung gerechter ist, als eine direkte Einfommensteuer, mag hier unerörtert bleiben.

3. Was nun aber der "Waldmichel" seinen andern Micheln gänglich verschweigt, das ist die Herfunft dieser Steuerlast; ich glaube, er kennt sie so gut, wie wir und wenn er fie der Republit in die Schuhe hiebt, handelt er mala side (bewußt unehrlich).

Woher stammt denn die tatsächlich schwere Steuerlast? Doch wirklich nicht von der Tätigkeit der Republik?! Entstanden find die heute noch bestehenden Steuern Frankreichs einzig aus der Herrich- und Ruhmsucht feiner Fürften, vor allem des nahezu absolutistischen ersten Kaisers, der, um Herrscher Europas sich nennen, der ganzen zivilifierten Belt feinen Billen dittieren gu tonnen, die Steuerschraube bis zum Verbluten angezogen hat.

Auch die Restauration, das Bürgerkönigtum brauchte Geld, wie sattsam bekannt, und zulett, lieber "Bald-michel", wer war denn die Ursache, daß das französische Rolf vor nahezu 40 Jahren tief, gar tief in den Beutel greifen mußte? Doch nur wieder das zweite Raiferreich, das, um seinen schwankenden Thron zu ftüten, einen unheilvollen Krieg provozierte. 5000 Millionen wol-Ien verzinst sein, lieber "Waldmichel".

Für einen katholischen Priester ziemt es sich nicht, die Statistik als Dirne zu benützen, weil es so in den Kram

Linksliberale Randidaten

murden in den beiden Bahlfreisen von Seidelberg. Stadt aufgestellt. Für den Nordbezirk der Stadt Heidel-verg (64. Wahlkreis) wurde aufgestellt Stadtverordneter Architekt Georg Noller, für den Südbezirk (65. Wahlfreis) Stadtverordneter Bezirksarzt Medizinalrat Dr. E. Rürz. Damit sind beide Bezirke für die Nationalliberalen ernstlich gefährdet.

Bentrumstanbibaturen.

Deftringen. Gutem Bernehmen nach beabsichtigen die dem Zentrum angehörigen Tabakarbeiter im Bahl-oezirk Bruch jal-Wiesloch dem Baron b. Mentsingen eine Gegenkandidatur aufzustellen, und zwar soll Bürgermeister Hildenbrand in Kronau als Kandidat auserlehen sein.

Baldshut. Gine am geftrigen Donnerstag Nachmittag stattgehabte Bertrauensmänner-Berjammlung der Zentrumspartei stellte als Kandidaten für den 9. Landtags= pahlfreis St. Blafien-Waldshut den feitherigen Abgeordneten, Realichuldirektor Ph. Blümmel, wieder auf. Die Gerüchte von einer Kandidatur Wacker oder eines anderen Beistlichen bestätigen sich demnach nicht.

Reservistenklage.

Man schreibt uns: Dem Wunsche Vieler, die in den letsten Wochen zu den militärischen Uebungen einberufen wurben, entsprechend, wollen wir im "Volksfreund" der Allge-

tes jum größten Teil aus indirekten Steuern bestritten rübesten Beschimpfungen durch Offiziere zweistundiger glänzender Rebe geißelte Genosse kolb das volksperden. Aber die Nukanwendung dieser Zahlen ist eine und andere Borgeschte sind ja bei uns in Deutschland eine seindliche Treiben der Schnapsblödler und die Heuchelei der Erscheinung, über die man sich kaum noch wundert. Daß Waldmichelpresse. Mit spannender Aufmerksamkeit folgten die Diefe gemeinen Beschimpfungen von Leuten erfolgen, Die Bersammlungsbefucher, unter benen auch Bentrumsanhänger fich direkten Einkommensteuer die Rede, sie wird immer und auf ihre gute Erziehung und auf ihre Bildung sich viel befanden, den Ausführungen des Redners, um am Schlusse die mit Beifallssalben dankend zu quittieren. Eine Tellerdie jeden Angriff auf ihre personliche Ehre mit der Mordtenden Klassen, namentlich dem Großkapital, das Gespenst waffe in der Hand fühnen, scheuen nicht davor zurück, der Auswanderung des französischen Kapitals an die Band wehrlose Männer in der gröblichsten Beise du begemalt. Sine direkte Einkommensteuer wäre demnach eine schingefühl in den Kot zu treten. Sin offenbar, daß hier mit der Zenkrumsdemagogie kein Geschäftigen Feldwebel der 10. Kompagnie tiutlierte die Reservisten als "grüne Jungen". Die Verpflegung ließ in den Manövertagen manchmal sehr viel zu wünschen übrig. Es wäre dringend wünschenswert, zu untersuchen, warum die Brotportionen, die sonst beim Manöver größer zu sein pflegen, fleiner waren. Trot der so gelobten Feldfüchen bekamer wir am Freitag der Manöverwoche, wo wir seit 2 Uhr früß auf den Beinen waren, erst nachmittags Kaffee und zwar einen ganzen 1/4 Liter pro Mann. Sogar am Wasser wurde gespart. Einmal kam es vor, daß der Feldwebel bei der Wasserausgabe die durstigen Mannschaften mit dem Säbel bedrohte, während für drei Offiziere von den fechs Wassersäden zwei allein zum Waschen und Spillen der tarifs für die Aleinlandwirte, die Finangreform und die tom-Rüchengeschirre verwendet wurden.

Freitag, den 24. September 1909.

Im ganzen war die Behandlung der eingezogenen Reervisten eine solche, daß sie an diese Uebung "denken werben". Das zeigte sich auch beim Abschied. Hoffentlich vergessen unsere Leidensgenossen nicht, Wort zu halt en und gegen dieses System des Militarismus als Staatsbürger mit allen Rräften den Rampf gu führen. Die Worte des Majors Frech: "Ihr sollt ewig an diese Uebung denken", soll sich bewahrheiten.

Landtagswahl-Agitation.

Jechtingen.

Hier fand am Sonntag eine über alles Erwarten gut besuchte sozialdemokratische Bolksversammlung statt, in welcher Genosse Roch aus Freiburg über die neuen Steuern und die Landtagswahlen fprach. Die Rede fand großen Beifall. In ber Diskuffion meldete sich der katholische Ortsgeiftliche, der sich vorher schon durch Zwischenrufe bemerkbar gemacht hatte, zum Wort. Er gab feiner Freude über die Ablehnung der Erbichaftssteuer Ausdruck und exemplifizierte nach ber München-Gladbacher Methode auf Frankreich, wo die Sozialdemokraten am Ruder seien und wo trothem ein ungerechtes Steuerspftem bestehe. Rach jeiner Rede wollte Hochwürden schleunigst das Feld räumen. Der Borsitzende forderte ihn aber auf, wenigstens die Antwort des Referenten abzuwarten. Genosse Koch fiel es nicht schwer, dem Pfarrer nachzuweisen, daß er ein politischer Stümper ist, der von den Berhältniffen in Frankreich teine Ahnung hat. Unter dem Beifall für die treffliche Abfuhr verließ barauf der Pfarrer das Lokal. Wir dürfen auch hier auf einen guten Erfolg rechnen. — Am Abend fand eine Zentrumsbersammlung statt, die aber lange nicht so gut besucht war. Um halb 8 Uhr waren ganze 6 Landwirte erschienen. Es bämmert gehörig in den ehemaligen Bentrumsbomänen.

Schiltach.

Besonderer Umftande halber fonnten die hiefigen Genoffen die Flugblätter erst am letten Sonntag hier und in der Umgebung verbreiten. Die Berbreitung ging glatt von ftatten und rie Flugblätter wurden überall gerne aufgenommen, selbst in Schenkenzell (Zentrums-Hochburg), wo wir früher Unannehmlichfeiten gehabt haben, ging es diesmal beffer. Auch fanden in Sinterlehengericht und in Schiltach je eine Berfammlung statt. Referent war Arbeitersekretär Genosse Geiler= Straßburg. Die Versammlungen waren ziemlich gut besucht, die in Schiltach hätte von Anfang an besser besetzt sein sollen, hat sich aber dann später noch gemacht. Die beiden gleichlautenden Referate über die politische Situation im Reiche, sowie im badischen Lande fanden starken Beifall.

Die Landtagswahlagitation hat am letten Samstag und ger und Familienväter als Baterlandsverteidiger unter Saal bicht besetzt war. Es waren 5-600 Personen erschienen. gegangen, in dem die Entlassung von 60 Proz. der in der Pro-

Sinne nicht gibt, sondern die Finanzbedürfnisse des Staa- | dem heutigen System sich gefallen lassen mujsen. Die | "Finanzreform und Landtagswahlen" lautete das Thema. In jammlung brachte unferer Kriegsfasse einen ansehnlichen Betrag. Bon der Diskuffion wurde von den anwesenden Gegnern, trot Bu machen war. Der Berlauf ber Berfammlung tann babin refümiert werden: In Lörrach-Stadt fteht es um unfere Sache gut. -

> Dasfelbe fann auch bon ben Conntagsberfammlungen im Landbegirf gejagt werben. Um Sonntag Mittag fprachen in Bhlen die Gen. Kolb und Kandidat Breitenfeld bor einer sehr gut besuchten Versammlung, zu ber sich auch viele Frauen eingefunden hatten. Um Abend fprach Genoffe Brei. tenfeld in Rümmingen, wo uns erstmals ein Lofal gur Berfügung ftand. Etwa 30 Landwirte hatten fich aus bem fleinen Dorfe eingefunden und laufchten ben Ausführungen bes Ben. Breitenfels, der in 11/2ftundiger Rebe die Folgen des Bollmende Landtagsmahl behandelte. In der nachfolgenden Disfuffion bestätigten die Landwirte die Schädlichfeit bes Zolltarifs. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird auch in Rümmingen der 21. Oftober den Gegnern Ueberrafdungen bereiten.

> Um die gleiche Zeit sprachen in Rander n bie Genoffen Rolb und Bauert-Oberweiler, Kandidat für den Bezirk Lörrad-Mulheim. Die Berfammlung wies einen guten Befuch auf. Genoffe Rolb ging mit ben Nationalliberalen icharf ins Gericht, in Bezug auf ihre Befämpfung unferer Partei, Die barin besteht, uns in diesem Bezirk die Lokale abzutreiben, was nicht für eine gute politische Erziehung und Kampfesart der Nazzen in ber Domane des herrn Blanfenhorn fpricht. Soffentlich beherzigten die anwesenden Nationalliberalen die Epiftel und forgen dafür, daß in diefem Begirt ber Rampf mit liberaleren und etwas mehr geiftigen Waffen geführt wird. Wenn nicht, so wird auch hier die Sozialdemokratie marschieren trot alledem! Der 21. Oktober wirds beweisen.

Jum Bierkrieg.

In Iferiohn tagte ber Bonentag ber westfälischen Gastwirte, der die Forderung der vereinigten Gewerkschaftskartelle, sich zu berpflichten, den freien Gewerkschaften allerorts die Gale zur Berfügung zu stellen, ablehnte. Die Wirte und Besitzer der Gale wollen sich hierüber selbst die Entscheidung vorbehalten. Der Referent wandte sich gegen die bürgerlichen Abgeordneten, bon benen sich nicht ein einziger bes Wirtegewerbes angenommen habe. Es fei eine mahre Fronie bes Schidfals, daß die cingige Stimme gerade bon ber Partei gefommen ift, gegen die der Birtestand immer mobil gemacht werde, wenn es gelte, die Berjammlungen diefer Partei unmöglich zu machen. Man berlangte allgemein, daß der Brauereiberband icharfer gegen bie Wirte vorgehe, die unter den festgesetzten Preifen Bier ber-

Gine gemeinsame Konferenz ber Gewertschaftsfartelle und Barteiorganisationen aus dem Bezirk des Bonfottschupberbandes rheinisch-westfälischer Brauereien, die bon 71 Bertretern besucht war, nahm am Sonntag in Effen jum Bierfrieg Stellung. In einer einstimmig angenommenen Resolution wird der Partertagsbeschluß über den Schnapsbohfott begrüßt und die Arbeiter aufgeforbert, auch ben Biergenuß zu beschränken ober gang einzustellen. Die Entscheidung, ob zur Abwehr der Bierpreiserhöhung der allgemeine Bierbohkott anempsohlen werden soll, wurde den örtlichen Instanzen überlassen. In den Berhandlungen mit Brauereien und Wirten follen die letteren berpflichtet werden, ihre Lokalitäten ben freien Gewerkschaften und ber Partei zur Verfügung zu stellen. Die Lage im Industriegebiet erfährt durch biesen Beschluß eine wesentliche Berschärfung.

den, entsprechend, wollen wir im "Bolksfreund" der Allge- Sonntag unsererseits recht träftig eingesett. Genosse B. Kolb Dem Vorstand des Gewerkschaftskartells in Kiel ist vom meinheit kund und zu wissen tun, was deutsche Staatsbür- sprach am Samstag im "Warkgräflerhof", bessen geräumiger Borstand des dortigen Unternehmerverbandes ein Schreiben zu-

Mein Parteifreund 3. hatte bei der üblichen Monatsversammlung als letten Punkt der Tagesordnung "Flugblattverbreitung" gesett. In der Diskuffion waren alle darüber einig, daß es bei den diesmaligen Landtagswahlen besondere Pflichten erheischt, um den in der Entwicklung begriffenen schwarz-blauen Blod unter feinen Umftanden im Rarlsruher Salbmondfaal auftommen zu laffen. Damit ift dann ein Dentzettel ausgeftellt für die volksverräterischen Taten, die diese politische Miggeburt in ben jungften Monaten ausgeführt hat.

Dieje und andere Grunde haben mich ebenfalls beranlakt. intensib an der diesmaligen Wahlbewegung teilzunehmen. Als ein wichtiger Faftor in der Agitation ift die Rleinarbeit, vor allem die Flugblattverbreitung, der ich mich jederzeit besonders gerne unterzog, zu betrachten, schon deshalb, weil hier Bolksleben und auch Bolksstimmung am besten studiert werden fonnen. Giner 12 Mann ftarten Abteilung wurde ich zugewiesen, der die angenehme Aufgabe zukam, jenen Teil des Hokenwaldes zu bearbeiten, ber zu den Erzbomanen des Zentrums gebort.

entschieden, daß die großen, grauen Augen nicht Haß, son-dern Liebe blickten. Besten Dank! Lassen Sie sich doch einmal bei mir sehen. Ich garantiere, daß Cloten Sie gings das Tal hinauf, den Fluß zur linken Seite. Wir alle waren über die landschaftlichen Reize dieser Tour gang hinweg und wohl feltener wurde durch Worte der Eigenheit der Gegend besonderer Nachdruck verliehen. Wohl im stillen waren wir über die Erhabenheit der Natur an diefen Stellen erbaut. Jeder bewunderte das stellenweise ruhig dahinfließende Waffer mit den ungeheuren Schwarzwaldtannen als tief wirfendem hintergrund. Trop der großen Reize, die uns immer und immer wieder geboten wurden, fonnten wir das Gesehene nicht mit folder feeliden Wärme vertilgen, wie jene Naturbummler, welche die Schönheiten ber Natur nur gum Zeitbertreib fennen lernen. Schon ber nadifte Moment mußte uns gurudbenten laffen an

Rach zweistundigem Marid fommt der Begweifer, wo wir uns trennen muffen. Genoffe G. gibt an Sand feiner guverlaf-

Gnade verdient hatte; aber freilich, ware Gnade denn noch geftanden war, griff nach dem Drücker, öffnete bie Tür, Gnade, wenn man sie verdienen könnte?

Sie wollen mich durch Ihre Bescheidenheit erdrücken. Sie wollen, daß ich Ihnen danken soll für alle Ihre Güte, wie ich Ihnen danken müßte und doch nicht danken kann. Sie sind immer sehr gut gegen mich gewesen; Sie haben hell auf beide fiel, stieß die Dame einen leisen Schrei aus, zu mir gestanden, als ich selbst von meinen nächsten Ber- Oswald mit großen Augen anstarrend.

wandten angefeindet wurde, und noch zulett -

Mein. Sie gingen durch den fleinen Garten bis gur Saustür. Oswald schellte.

Werde ich Sie wiedersehen?

Ich komme öfter zu Robrans. Die Tür wurde von innen aufgeriegelt.

Gute Nacht. Gute Nacht.

Die Tür wurde aufgeschlossen.

Auf Wiedersehen! flüsterte Oswald, noch einen Kuß auf Helenens Hand brückend.

Auf Wiedersehen! flüsterte Belene.

Im nächsten Augenblick war sie im Hause verschwunden. Ohne recht zu wissen, wie, war Oswald in die Stadt durückgekommen. Wo die Marktstraße auf den Markt mindet, in dem großen Echause, waren die Fenster hell erleuchtet; Wagen auf Wagen rollte vor die Tür; geputte Damen und Herren stiegen aus und verschwanden im Portale. Als Oswald, dicht an den Häusern hinschreitend, in unmittelbarste Nähe der Tür gekommen war, fuhr eben wieder ein Wagen vor. Der Kutscher parierte die feurigen Tiere zu gewaltsam und der Bediente, der eben im Begriff stand, vom Bod zu springen, wurde unfanft auf die Erde geschleudert. Er raffte sich sogleich wieder auf, aber blog, weil ich es gewollt? Und wenn ich es nun nicht will, Frau und Kinder, die oft entbehren mussen. der Schmerz mußte gar groß sein; er blieb wie betäubt nicht länger will? Was dann? stehen. Oswald, der eine einzelne Dame im Coupé be- (Fortsetzung f

Ich habe nichts getan, wodurch ich so große Huld und merkt hatte, die schon, des Deffnens der Tür harrend, auf- Flugblattverbreitung auf dem Hotzenund die Dame, ihre fleine weißbehandschuhte Sand ahnungslos auf seinen Arm legend, schwebte in einer Wolfe von Mousselin und Spitzen herab.

In diesem Augenblick, wo das Licht aus dem Portale Oswald mit großen Augen anftarrend.

Eine glühende Rote ergoß sich über ihr Gesicht. Ihre Habe ich nichts getan, was ich nicht jeden Augenblick Augen flammten auf — es mochte unentschieden bleiben, mit Gefahr meines Lebens wieder tun würde. — Doch ob in Liebe oder Hab. Ihre Lippen zuckten, — augenscheinhier sind wir an Fraulein Bars Haus. Ift die Gittertür lich hatte die plögliche Ueberraschung sie ganzlich überwältigt.

Der Bediente, der mit dem Sut in der Sand herangehinkt kam, löste den Zauber.

Berzeihen Sie, gnädige Frau — begann der Mann. Ueber Oswalds Gesicht zuckte ein spöttisches Lächeln. Ich gratuliere, gnädige Frau, sagte er leise, ihr die

Sand bietend, fie die Stufen hinaufzuführen. Oswald fühlte, daß die schlanken Finger sich sehr fest in

die seinen legten. Sie haben es ja gewollt, flüsterte fie, und jest war es freundlich empfangen wird.

Sie waren auf der letten Treppenftufe angelangt. Oswald verbeugte sich.

Aljo auf Wiedersehen, Herr Dottor?

Auf Wiedersehen!

Die junge Dame rauschte in das Portal. Oswald stieg die Stuben hinab, an dem lahmen Bedienten vorüber, der, sich noch immer die Kniee reibend, seinen improvisierten Kollegen verwundert anblickte.

Emilie von Breesen, murmelte Oswald, indem er weiter schritt; die reizende Emilie — Frau von Cloten? Und

(Fortsetzung folgt.)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

eingeher der nie In der

Berjam

ber Ber

jag b

eine fa Bericht in welch

gelabene

venn m

erften 2

ie ober

drieb !

eben Se

it ma

o hat e

ils er

äglich

dibbet

Heußerr

Grumbo der "To

post" ni

ber mir

ammt

Häru

ür jo n

darüber

wenig S

Buft bo

hrer G

gerunter

Borftani

hilliate,

pilberun

aepflegt

Wirte b

mmen

iozialden

ind hat

ift auch

Greibur

dies ab

Ausbeut

weis mic

die Gogie

gegen bi

daß sie l

Die Zen

Auge un

der schw

den Pre

langer S

segeleg

an dieser

hältniffe

Pappenf nicht im

Freiburg

leiftung,

für fähi

leider n

aur Ren Der Bei

er lang

bedingun

richten t

Betriebe

zum Bo

nicht in

Arbeiter

onft we

icon fin

jährige '

ler, in

Alinif t

Borftehe

Buchhein

hiesigen

berjuchte

Rind ge

bom 1. 8

dem Wer

über di

Rechnun

ringen=2

itand wi

füddeuts

werben

breijach

Anjohuf

gende d

then ab

mittags,

Neubrei

pormitte

10,58, €

burg an

1., 2., 3. bis Coli

ving Schleswig-Holftein beschäftigten Brauereiarbeiter angebroht ben 3. Wahlbezirk im Kolonialwarengeschäft von K. Herr, des Schnapsblods. Sie muffen in diesem Falle von der Alle boylott nicht innerhalb 3 Tagen aufgehoben wird. 17 Arbeiter wurden bereits entlaffen. Die Bertreter ber Wirte und ber Brauereien lehnen es nach wie bor ab, bon ber Erhöhung ber Bierpreise auch nur ein Jota abzulassen.

Soziale Rundschau.

Bom oberen Schwarzwalb, 22. Sept. Man ift berechtigt, auf bie in Anbetracht ber guten Ernte hohen Brotpreife auf bem Lande hinguweifen. In ben Tagesblättern meldet man ein tägliches Ginten ber Kornpreise und ber damit gufammenhängenden ftetig gunehmenben Berbilligung bes Debles. Im Gefühle der Rechtlichfeit und Billigfeit mare es bochft angebracht, daß bie Bader mit ihren hochgeschraubten Breifen ein wenig heruntergingen.

Aus der Partei.

Forchheim, 24. Gept. Die Bablerlifte liegt noch bis gum nächften Montag auf bem Rathaus offen. Jeber Barten genoffe hat Pflicht, nachzusehen, ob er eingetragen ift. Wo dies nicht zutrifft, haben bies bie Parteigenoffen fofort zu veranlaffen. Wer nicht in ber Wählerlifte fteht, barf nicht mahlen.

Malich, 24. Sept. Die Bählerlifte liegt hier, wie auch durch die Ortsichelle befannt gemacht wurde, bis Montag, 27. Sept. gu jebermanns Ginficht auf bem Rathaufe auf. Gine Abschrift befindet sich in unserem Lotale zum "Mahlberg". Bergewissere fich jeber Bahler, ob er in die Lifte eingetragen ift. Ber nicht in ber Lifte fteht, barf nicht mählen.

Muggenfiurm, 28. Cept. Die Bahlerlifte gur Lanbiagswahl liegt auf bem Rathaufe auf; eine Abschrift davon im Gafthaus jum "Bad. Hof". Wir ersuchen unfere Barteifreunde, nachzusehen, ob fie in der Lifte fteben. Montag, ben 27. September, ift Schluß; berfaume es baber feiner, Ginficht zu nehmen. Wer nicht in der Lifte fteht, darf nicht mählen.

Jöhlingen, 23. Sept. Am Sonntag, 26. ds. Mts., nachmittags halb 4 Uhr, findet im Gasthaus zum "Rößle" eine Mitglieberberfammlung bes fogialbemofratifchen Bereins ftatt, wogu auch die Bolfsfreundlefer eingeladen find. Die Bahlerlifte liegt außer im Rathaufe auch im Gafthaus jum "Kreus" auf. Genoffen, Arbeiter, febe jeber bie Bablerliften nach, benn wer nicht in ber Lifte fteht, barf nicht wählen.

Langenbriiden, 23. Sept. Am Sonntag, 26. 58. Mts., abenba halb 8 Uhr, findet im Gafthause gur "Sonne" eine öffentliche Volfsversammlung statt. Unfer Landtagskandidat Gen. Krohn-Seibelberg wird über "Die innere politifche Lage und bie Landtagswahlen" referieren und fich als Randidat den Bahlern vorftellen. Wir laden hiezu jedermann bon hier und Umgebung freundlichst ein. Genoffen, agitiert für einen guten Besuch!

- Die Abidrift ber Bahlerlifte liegt im Gaftbaus zur "Sonne" zu jebermanns Ginsicht zu jeber Tageszeit offen. Sichere fich jeber fein Bahlrecht. Wer nicht auf ber Lifte fieht, forge bafür, daß er nachgetragen wird.

Dos, 22. Sept. Die Bählerlifte liegt im Gafthaus gur "Linde" auf. Berfäume fein Bahlberechtigter, dieselbe nachzusehen. Wer nicht in der Lifte fteht, geht seines Wahlrechtes

Ottersborf, 23. Gept. In ber Birticaft gum "Grunen Baum" findet am Sonntag, 26. Sept., nachmittags 8 Uhr, eine öffentliche Boltsverfammlung ftatt, in welcher unfer Randibat Gen. M üller - Lichtental über "Die Finangreform und die bevorstehenden Landtagswahlen" sprechen wird. Wir erfuchen die Genoffen für ftarten Befuch ber Berfammlung gu

Ottenau, 22. Sept. Den Mitgliedern ber Partei und Bollsfreundlesern zur Kenntnis, bag bie Wählerlifte in ber Wirtschaft jum "Strauf" aufliegt. Gehe jeber nach, benn wer nicht in ber Lifte fteht, barf nicht wählen.

Emmenbingen, 22. Sept. Landtagsmähler, fichert euch euer Bahlrecht! Die Bählerliften ber Stadt Emmendingen liegen bis einschließlich Montag, 27. Sept., an folgenden Stellen auf: Für den 1. Wahlbegirt im Geschäftszimmer der Drud. und Berlagsgefellschaft vorm.

Schwarzwalbitr. 22. Mer bis zum 27. bs. Mis. nicht in den Liften steht, darf nicht mählen. Tue beshalb jest schon jeder feine Pflicht!

Emmenbingen, 22. Cept. Sogialbem. Berein. Den Barteigenoffen und Bolfsfreundlefern hierdurch zur Mitteilung, daß nächsten Samstag, 26. ds. Mts., abends halb 9 Uhr, in der "Sinnerhalle" unfere Mitglieberber samm lung statt-Da es umftändehalber notwendig ift, nochmals eine Lifte zu ben Bürgerausschuftwahlen aufzustellen, bitten wir bie Genoffen und Bolfsfreundleser bringend, vollzählig zu erscheinen, da die Sache von großer Wichtigkeit ift. Also, Samstag Abend alle Mann in die Berjammlung!

Obenheim, 22. Sept. Am Sonntag, 26. bs. Wis., nachmittags 3 Uhr, findet hier im Gafthaus gur "Blume" eine öffentliche Wählerversammlung ftatt, in welcher unfer Kandidat Gen. Merfel über die beborftehenden Landtagswahlen fprechen wird. Wir richten an die hiefigen Boltsfreundleser und Parteigenoffen die Bitte, für guten Besuch ber Bersammlung Gorge zu tragen.

6. bab. Landtagswahlfreis (Donaueschingen-Engen). 2m Samstag und Conntag wird Genoffe Rolb in Möhringen und Donaueschingen über "Die neuen Steuern und bie Landtagswahlen" referieren. Wir ersuchen Die Genoffen für einen Maffenbefuch ju agitieren. Außerbem werben am Conntag Rachmittag und abends in Mundelfingen u. Saufen vor Balb Berfammlung stattfinden, in welchen unfer Randidat Das Wahltomitce.

Bell (Wiefental), 22. Sept. Am Samstag, 25. bs. Mts. findet eine Mitgliederversammlung des sozialdem. Bereins Bell ftatt, um zur Landtagswahl Stellung zu nehmen. Es ift notwendig, daß fämtliche Genoffen ericheinen. Cbenfalls find Bolfsfreundlefer und Gefinnungsgenoffen eingeladen.

Gerner find Die Bablerliften bei Roger gur Reftaura tion und in ber "Schifflande" aufgelegt. Berfäume fein Bahler, diefelben nachzusehen. Wer nicht in ber Lifte fteht, barf nicht mählen.

Sädingen, 23. Sept. Der hiefige Arbeiter-Rabfahrer-Berein veranstaltet am kommenden Sonntag, 26. September, sein erstes Stiftungsfest. Wie im gangen Wiefen- und Rheintal ift man auch hier auf biefen Berein nicht am besten zu sprechen. ware deshalb nur gu begrüßen, wenn die gange organifierte Urbeiterschaft diesen Berein unterstützen würde und am kommenden Sonntag sich recht zahlreich zum Feste einfindet. Bezirksleiter Moser hat die Festrede übernommen.

Genossenschaftsbewegung.

Hornberg, 22. Sept. Auf die am Samstag Abend 1/29 Uhr, in der "Rose" ffattfindende Bersammlung des hiesigen Konsum-Bereins fei gang besonders aufmertsam gemacht. Da außer der Rohlenlieferung noch andere wichtige Buntte gur Beratung fommen, follte fein Mitglied fehlen.

Kommunalpolitik.

Donaueschingen, 21. Gept. Mit bem vielumftrittenen Rathausanbau wird bald begonnen werden. Die ersten Arbeiten hierzu find von den Architeften Bittali und Prof. Bed in Karlsruhe zur Bergebung ausgeschrieben.

Die Wirfung ber Talonftener auf bie Gemeinbefinangen. Die Duffelborfer Stadtverordnetenverfammlung beschäftigte fich am Dienstag, 21. bs. Dits., mit ber "Dedung ber Stempelabgaben für Zinsicheinbogen", wie fie burch die bom Schnapsblod als "Besitifteuer" geschaffene Talonsteuer sich als notwendig erweist. Befanntlich will - wie schon früher mitgeteilt - bie Düffelborfer Stadtverwaltung die Koften ber Talonfteuer auf ie Stadtfaffe übernehmen, um die Absatmöglichfeit ber ftabtiichen Papiere nicht zu erschweren bezw. nicht unmöglich zu machen. Bie die Berwaltung heute mitteilte, find diefe Stempelabgaben äußerst schwantend und sollen beshalb für den Beitcaum bon 10 Jahren verrechnet werben. Die Stempelabgaber betragen für Duffeldorf bis influfibe 1919 rund 244 500 Der.

Die Stadtverordnetenberfammlung beschloß — dem Untrage der Berwaltung gemäß — jährlich einen bestimmten Betrag in den Ctat für Dedung biefer Stempelabgaben eingusehen, und zwar für 1910—1914 jährlich 23 000 Mt. und für geklagten überschritten worden, denn aus der Form des Artifels Dolter, den 2. Wahlbegirt im Rathaus (Polizeibureau) und 1915—1919 jährlich 27 000 Mt. So wirken die "Besitzsteuern" gehe die Absicht einer Beleidigung deutlich hervor.

meinheit ber ftädtischen Steuergabler getragen werben und treffen bie Minderbemittelten weit mehr als bie Befibenden die bank des Dreiklassenwahlrechtes in der Gemeinde eine som munale Steuerpolitit gu ihren Gunften treiben. Auch bie Duffelborfer Bentrums Stadtverordneten frimmten für bie Borlage und straften so die Gesehesmacherei ihrer eigenen Parlamentsbertreter Lügen.

"Schmiergelber" auf bem ftabtifchen Biebhof in Berlin. Der Berliner Magistrat ift einer Reihe von Unregelmäßigkeiten auf bie Spur gefommen, beren fich Angeftellte in der Bermaltung bes Berliner Bieh- und Schlachthofes und der ftadtifden Flend bernichtungsanftalt zu Rübnit haben zuschulben tommen laffen In der Untersuchung ist festgestellt worden, daß die betreffenden Angestellten von Lieferanten und Abnehmern Geschente in Gel oder Zigarren oder dergleichen angenommen haben. Auch ift er wiesen, daß wenigstens in einem Falle birette Provisionen berlangt und von der betreffenden Firma auch gezahlt worden find Die beiben beteiligten Angestellten sind ohne Runbigung fofort entlassen worden.

Gewerkschaftliches.

Beftrafte "driftliche" Berleumdung.

Die bor furgem berhandelte Rlage bes Mannheimer Geichaftsleiters bes Metallarbeiter-Berbandes, Chriftian Schnei. ber, gegen ben Lotaliftenführer Schufter, erlebte beute eine Neuauflage in einer Privatklage Schneibers gegen ben Rebalteur bes Fachorgans ber Chriftlichen, "Der Metallarbeiter", 306. Bergmann in Duisburg, und ben Redafteur bes "Meuen Mannheimer Bolfsblatt", Otto Rraus, bier. Auch die beiden Rebafteure hatten bie angebliche Aeuferung Schneibers gelegentlich des Strebelwertstreits: "Er zahle bie Streifenden mit bem Farrenichwang aus", in einem Artifel gegen Schneiber verwertet, in bem Kritif an ber haltung Schneibers gegenüber ben driftlichen Gewertschaftsleitern in einer im Juni bs. 38, von den Schloffermeiftern anberaumten Berfammlung weds Beilegung ber Tarifbifferengen geubt murbe. Der in beiben Zeitungen gleichlautende Artikel war überschrieben: "Wir berhandeln nicht", weil Schneider fich weigerte, gemeinschaftlich mit ben Chriftlichen zu unterhandeln. Außerdem war Schneider in bem Artifel zum Borwurf gemacht, er icabige bie Intereffen ber Arbeiter, bas hatten bie Arbeiter bem "famofen" Führer Schneiber gu verbanfen. Bergmann wurde fommiffarifc vernommen; er halt ben Artifel für ber Bahrheit entsprechent Auch Rraus erflärt, ben Bahrheitsbeweis antreten gu wollen, Richt die Berson Schneibers habe er treffen wollen, fondern ben Gewertschaftsbeamten Schneider. Das "Neue Mannheimer Bolfsblatt" habe auch die Intereffen der Arbeiter gu bertreten. Es fei ihm unberftändlich, warum Schneiber die Mitwirfung ber Chriftlichen abgelehnt habe. Der Schlufpaffus bezüglich bes Farrenschwanges fei für ihn Rebenfache gewesen. Schneiber. bestritt in jeder Beziehung die Wahrheit der in dem Artitel aufgestellten Behauptungen; die vorige Verhandlung gegen ben Lofalisten Schufter habe icon flar ergeben, daß er die Neuferung, die Streifenden werde er mit dem Farrenichwang ausgahlen, nicht gemacht habe. Es handelte sich damals um eine Szene in einem am Bahnhof haltenden Stragenbahnwagen, in ben fich Schneider, Borhölzer und Maffatsch von bem Metallarbeiter-Berband nach ber Beenbigung des Streifes begeben halten, um der Berfolgung der ausständigen Arbeiter der Strebelwerke zu entgehen und nach Ludwigshafen zu fahren. Eine Berhandlung mit ben Chriftlichen bei ben Differengen mit ben Schloffermeistern habe er abgelehnt, weil seitens der "Freien" don feit Februar Berhandlungen mit ben Schloffermeiftern stattfanden, ohne daß die Chriftlichen sich irgendwie gerührt hätten. Aus wohlberechtigten Gründen habe er darum eine gemeinschaftliche Berhandlung mit den Christlichen abgelehnt, als die Chriftlichen erft von ben Meiftern im Juni gerufen werben mußten, die Intereffen ihrer Mitglieder gu bertreten.

Das Gericht tam nach längerer Beweisaufnahme zu einer Berurteilung beider Angeklagten zu einer Gelbstrafe von je 50 Mt. und Rublikationsbefugnis im "Neuen Mannheimer Bolksblatt", im "Deutschen Wetallarbeiter" und im "Mannheimer Tageblatt". Der Wahrheitsbeweis wurde als misgludt erachtet. Die Wahrung berechtigter Interessen sei von den An-

Das zweite große Greignis bes Abends war das Erscheinen des Grafen "Sturm" Sierstorpff, der sich als Schwarzmälder Bauernknecht angezogen hatte. Seine ungewöhnlich starten Beine hatten jofort einen großen Erfolg und gaben Unlag gu lebhaftem Applaus; eine Hornbrille, durch die er die verfammel ten Gäfte freundlich anfah, verlieh feiner Aussehen ben letten Stempel der Echtheit. Im Laufe des Abends befahl der Bauernwirt (Bring Bilhelm von Beimar) feinem Knechte (Graf Gietftorpff), zwei von den als Bauern verkleideten Kellnern hinauszuwerfen, und er tat es, indem er fie beim Genick ergriff und beide durch das Fenster in den Garten hinabbeförderte. Diese Brobe förperlicher Rraft erwedte Stürme von Beiterfeit und Beifall.

Dazu bemerkt das "Berl. Tageblatt", daß biefe Scherze nicht etwa von Leutnants oder Fähnrichen, sondern von Herren ausgeführt wurden, die die Fünfgig bereits reichlich hinter sich haben.

Literatur.

Man fann sich die schönften Kostume unglaublich billig felbst herstellen, und zwar mit hilfe bes Weltmodenblattes "Große Mobenwelt", Berlag John Henry Schwerin, Berlin B. 57. Bas Reichhaltigkeit, Bornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ift biefem Unternehmen ficher fein anderes an die Gette gu ftellen. Das Blatt will vor allen Dingen auch ein praftisches Modenblatt fein, und nach dieser Seite ift die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besonders nutbringend. Abonnement auf "Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel) zu 1 Mf. vierteljährlich nehmen fämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersteren

figen Karte jeder einzelnen Partie genügende Aufklärung und

bann heißts auf Wiedersehen heute Abend.

Für 3. und mich war bas Dorf R. referviert, bas wir in insofern erschwert wurde, als die Landwirte dieser Gegend durch die schlimmften Erfahrungen machen mußten. All dies bestärft trat, mit Hochrufen empfangen, und feine Berkleibung war in bas ichlechte Wetter im Ernten hintangehalten waren und daher die Annahme, daß die Devise bes verbreiteten Blattes zur Bahr- ber Tat ausgezeichnet. begreiflicherweise auch ben gunftigen Sonntag benütten. Gin freundliches, herzliches Wort und dazu das Flugblatt hatten wir für jebermann. Wir eiferten gegenseitig in ber Taftit ber Behandlung dieser ganz eigenartigen Landbewohner. Aber gut gings immer. Ohne jede Bemertung ftedten bie Leute "ben Bettel" in die rechte Hofentafche, um ihn des Abends mit Muge einem Studium unterziehen gu fonnen.

burch feine Bevollmächtigte, die Köchin, zugeftellt erhalten, zur Freude der Nachbarschaft. Es soll jogar gut verwendet worden fein, nämlich jum Predigttert für den laufenben Conntag. Bir find ibm recht banfbar bafür, wenn feine Schäflein fogar in ber Rirche noch bon ber Sozialdemofratie zu hören bekommen. Die befte Reflame! Benn ber Bufall es wollte, bag in einem Saufe jemand vergessen war, rannte die Frau oder sonst jemand nach, um ebenfalls ein "Blättele" gu erhalten.

Die Frau Lehrer will bas übergebene Blatt ihrem Mann weitergeben.

Im Sofe einer fleinen Bauernhutte ftanb ein alter Mann, bem man seine 88 Jahre nicht ansieht. Schon anno 48 war er dabei und mir wars erflärlich, wenn er fagte: "Dösmol rauchts bei dene Wahle, ihr Sozze hont halt doch recht."

Immer borwarts ift unfer Grundfat, bis auch das lette Saus bes weitverzweigten Dorfes abgeflopft ift. Schon macht fich die Bahlbegeifterung bemerkbar. Gin guter Biffen Schwarzwäldersped, ein angenehmer Trant soll uns neue Kraft für die Rudreise geben und mit ben Gefühlen, daß unsere Arbeit von Nuben war, berlaffen wir ben Ort. Bolle 4 Stunden ging es per pedes bem bereinbarten Treffpunkt gu. Als bann wieder alle beifammen waren, bilbete ber Grundgebante unferer Musiprache die Feftstellung, daß es felbft auf ben bunkelften Soben Boltsmaffen bon unferen Ibeen erfaßt find.

Der freundliche Ton, die herzliche Aufnahme waren der zellanpfeife, Schurzfell, Aniehosen, weißen Strumpfen und Goldbeste Beweis hierfür. Es ist auch hier eine Umwandlung in der pantinen. Er stand hinter dem Kneiptisch und verschänkte Vil-Bevölferung bor fich gegangen, insbesondere wenn man in Be- fener und Münchener Bier frisch bom Jag, gerabe fo, als ware einer Stunde erreicht hatten. Run gings an die Arbeit, welche tracht gieht, bag gerade in diefer Gegend unfere Agitatoren heit wird: Der Wahltag jum Zahltag! J. G.

Kleines Feuilleton.

Die Berrichaften amuffieren fich . . .

Dem "Berl. Tageblatt" wird aus Baben-Baben gefchrieben: Der herr Pfarrer hat felbstverständlich auch ein Exemplar Die Rennwoche ift vorüber und die Sportsleute und die Müfigganger, die fich mahrend ber Augusttage am Ufer ber Dos allährlich versammeln, zerftreuen sich jetzt wieder langsam in alle Winde. Es ift ein fehr gemischtes Publifum, das da gusammenfommt, noch gemischter als auf anderen beutschen Rennplagen. Die Baben-Babener Rennwoche erhalt ihr gang besonberes Gepräge durch den Internationalen Klub, der wie eine feudale Fefte inmitten bes buntbewegten Treibens baftebt. Um Mitglied dieser exflusiven Bereinigung zu werden, muß man entweder ein deutscher Aristofrat - ober ein Ausländer fein. Beben Ausländern fragt man nicht weiter nach bem "Bedigree" man fragt auch nicht nach bem Ursprung ihres Reichtums, ob er in Buchfentonferben ober in muften Spetulationen erworben wurde. Gelb iff Trumpf! Und bie Hauptsache ift bas Spiel, das an den Renntagen bis zum Morgen währt und bon deffen Umfat man fich ungefähr einen Begriff machen tann, wenn man sich vergegenwärtigt, daß fich oft ein Dutend Millionare an den grünen Klubtischen einfinden.

Den fogen. Sobepunkt ber Mlubfefte bilbete auch in biefem Jahre ein Ball. Diesmal zeichnete er fich burch feine besondere Figenart aus: es war ein Schwarzwälder Bauernball. Der "New York Herald" weiß davon folgendes zu erzählen: "Der Rapellmeifter und die Muffer, fogar die Rellner trugen Schwarzwälder Tracht. Pring Bilhelm von Sachsen-Weimar, der bedes Schwarzwaldes politisch zu lichten beginnt und die breiten liebtefte aller Besucher Baden-Badens, erschien als Schwarz- und dem Berlag John Henry Schwerin, Berlin B. 57. malber Aneipmirt, mit einem Bollbart, roter Jade, großer Bor-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württ

Gegen bi. Reichsversicherungsordnung nahm ber beutiche Holzarbeiterverband Stellung. Gine in voriger Woche ftattgefundene Konferenz des Borftandes und der Gauborfteher aus den Gauen Danzig, Stettin, Breslau, Berlin, Dresden, Leipzig, Erfurt, Magdeburg, Samburg, Sannover, Duffeldorf, Frankfurt am Main, Rürnberg, München und Stuttgart beschloß die Absendung einer Rejolution an den Bundesrat und das Reichsamt des Innern in der die Mängel des Gesetzentwurfes hervorgehoben und die Buniche ber Arbeiter präzisiert find.

Ein eigenes Beim wird fich ber Zentralverband der Maurer Deutschlands in hamburg errichten. Der Berbandsborftand hat in Bergfelde, Ede ber Ball- und Claus Grothftrage ein größeres Grundstüd erworben, auf welchem ein Berbandshaus errichtet

zielte der Brauereiarbeiterverband bei der Tariferneuerung mit der Pfalgbrauerei, Neuftadt a. d. S.: Arbeitszeitverfürzung von 10 auf 934 Stunden im Sommer- und 91/2 Stunden im Binterhalbjahr, die früher unbeschränfte Arbeitszeit ber Bierfahrer wurde im Commer auf 12, im Binter auf 8 Stunden redugiert. Die Löhne wurden pro Woche um 2-3 Mf. für Brauer, Böticher und Flaschenkellerarbeiter über 18 Jahre, um 3-4 Mt. für Bierfahrer, um 3-5 Mt. für Flaschenkellerarbeiter unter 18 Jahren, Silfsarbeiter und Sandwerfer erhöht.

Streifjuftig. Diefer Tage fam bor dem Pforzheimer Schöffengericht der Borfall am 8. Juni in der Altstädter-Straße zur Berhandlung, wo der Schutzmann Nr. 30,

Angeklagte waren die Genoffen Nikol. Bernhard, Geschäftsführer bes Maurerverbandes und Schleifer halb 9 Uhr, im Gaale gur "Reuen Conne" ftatt mit einem Bor-Seidrich; letterer, weil er die fragliche Aeugerung, die er am 8. Juni mitangehört, unrichtig weitergetragen habe, und Bernhard, weil er diese Aeußerung in beleidigender Beise in einer öffentlichen Bersammlung jum Gegenftand

der Kritik gemacht habe.

Schutmann Nr. 30, Wippel, fagt aus, er habe am fraglichen Tage Dienst am Bauplat Ede Altstädter Straße und Gymnasiumstraße gehabt. Da sei er von Maurer-meister Schroth ersucht worden, Polizei zu seinem Schutz auf dem Heimweg zu holen. Er habe ihm gesagt, ein so starker Mann wie er (Schroth) brauche doch keine Angst zu haben, wenn er angehalten werde, folle er eben auch draufschlagen; wenn Schroth nicht sicher sei, solle er einen Revolver mitnehmen. Wenn er (Schutzmann Nr. 30) angefallen werde, jo würde er die zusammenschießen. Später sei dann ein weiterer Schutzmann gekommen und habe Schroth begleitet. Die Zahl der Umstehenden habe über 200 betragen.

Beuge Grabent Beber beftätigt, daß die Menferung des Schutzmanns Rr. 30 zum Maurermeister Schroth jo ähnlich gelautet habe; es seien ca. 40—50 Personen herumgestanden. Der Schutzmann sei fehr aufgeregt gewesen. Als Schroth fortgegangen (es waren dann noch zwei Taglöhner als Streikbrecher anwesend), habe der Schutzmann nochmals auf der Strafe gefagt, wo Zeuge dabei geftanden: Rauft euch Revolver, und wenn einer her fommt, jo ichieft

Zeuge Maurer Kaufmann fagt ebenfalls, die auf der Straße gefallene Aeußerung des Schutzmanns Nr. 30 habe gelautet: Benn fie herkommen, fo ichieft fie einfach

Rechtsanwalt Rullmann - Karlsruhe, der die Berteidigung der beiden Angeklagten übernommen hatte, führt aus, nach einer solchen Beweisaufnahme sei ihm der Antrag des Staatsanwalts unfaßlich. Schon im Interesse des öffentlichen Ansehens hätte die Anklage zurückgezogen werden muffen, denn jelbst wenn die Aeugerung fo gelautet hatte, wie fie der Schutzmann Rr. 30 darftelle, fei dies geradezu ungeheuerlich bon einem Schutmann. Jede Staatsanwaltschaft würde sofort einen Strafantrag, und zwar mit Recht, stellen wegen Ueberschreitung der Notwehr, wenn jemand einen Angriff sofort mit Riederschießen abwehren wurde. Es fei geradezu unerhort, wenn ein Mann, der Bolfe bereits dem Beschränftesten einleuchtet und auch die fath. folder Beise äußere. Run sei aber durch die Zeugen Weber mögliche und unmögliche Art ihren Lesern durch alle die schwinund Kaufmann, wovon insbesondere ersterer als vollständig Unbeteiligter, volle uneingeschränkte Glaubwürdigkeit merksamkeit auf ein anderes Gebiet zu lenken. So bringt das verdiene, erwiesen, daß außer der von Wippel an Schroth gerichteten Aeußerung auch die zweite Aeußerung: "Kauft euch Revolver, und wenn einer her kommt, so schießt ihn hiefigen Bfarrhof geboren wurde, der sich mit unserm Parteizusammen", gefallen ift. Dieje zweite Aeußerung habe Bernhard wohl im Wortlaut, aber nicht im Sinne, etwas entstellt in der Bersammlung wiedergegeben und mit Recht fritifiert. Der Beuge Beidrich fei nicht wenig überrascht gewesen, daß er nach seiner ersten Bernehmung ftatt einer Borladung als Zenge eine Anklage zugestellt erhalten habe. Durch die in Rede stehende Meugerung habe ber Schutmann ganz zweifellos ichwer aufgereizt. Wenn man erst den geladenen Revolver in solch erregter Zeit im Sack habe, so sei es nur noch ein kleiner Schritt bis zum Abschießen. Der Angeklaagte Bernhard als Streikleiter sei berechtigt gewesen, das Benehmen des Schutzmanns öffentlich zu fribaren gur Renntnis zu bringen. Da der Bahr-Freisprechung.

Dazu konnte sich nun allerdings das Gericht, das aus dem Umterichter Beder jowie ben Schöffen Pflaftetermeifter Claus hier und Bürgermeifter Sparn in Lehningen bestand, nicht aufschwingen. Strafe für die Kritik Sr. H. der Bidelhaube muß fein, wenn auch der Wahrheitsbeweis nach unserem Empfinden voll erbracht ist, und so wurde der Genosse Bernhard zu 20 Mt. und Heibrich zu 10

Mark Geldstrafe verurteilt.

Bur Begründung des Urteils führt Umtsrichter Beder aus, daß die Beweislaft des Wortlauts der Meugerung den chend, ihre Kräfte in den Dienft bes Rapitals ftellen. Go Angeklagten obliege; da fei erwiesen, daß der Bortlaut arbeitet die fich "driftlich" nennende Bartei dahin, daß bon von den Angeklagten verändert weitergegeben worden sei, denn eine Aufforderung jum Riederschießen der Streifenden fei nicht erfolgt. Dadurch fei der Schutmann beleidigt frommer Augenverdreher! Benn die Rindererziehung nicht fo worden. Es bedürfe aber keines Wortes der Widerrede, daß die Neußerung des Schutzmanns auch so wie sie gefallen, höchft ungehörig und unborfichtig gewefen fei. Diefer Umftand habe auch bei der Strafausmesfung feine Berudsichtigung erfahren.

Benn nun auch in diesem Falle die Berurteilung zu Tränen geflossen sind, daß sogar die hl. Hermandad gerusen einer kleinen Geldstrafe erfolgt ist, so ist doch niemand im wurde, um dieselben zu stillen. Soviel zu dieser Sache. Aber Zweifel, daß die gestrige Verhandlung für die Polizei eine eine Frage sei uns doch noch gestattet: chwere Niederlage bedeutet.

Badische Chronik.

Durlach.

- Die bereits angefündigte öffentliche Boltsversammlung findet nunmehr bestimmt am Donnerstag, 30. September, abends halb 9 Uhr, in der "Blume" statt. Wir richten an alle uns befreundeten Bereine die dringende Bitte, von Beranstaltungen aller Art an diesem Abend Abstand zu nehmen, um ihren Mit-Tarifvertrage in ber Brauindustrie. Besentliche Borteile er- Genoffe Ab. Ged - Offenburg und unser Randidat Beber gliedern Gelegenheit zu geben, die Versammlung zu besuchen. werden iprechen. Parteigenoffen, agitiere jeder unabläffig. Die Berfammlung muß überfüllt werben.

Das Bahlfomitee.

Bruchsal.

- Parteigenoffen! Bergeft nicht, tuchtig für ben "Bolfsfreund" und für ben Wahlfond gu agitieren!

Geht die Bahlerliften nach! Es hat fich herausgestellt, daß Verschiedene nicht eingetragen sind, insbesondere diejenigen, die das bad. Staatsbürgerrecht in der vorgeschriebenen Zeit erworben haben. Wer nicht felbst nachsehen tann, beauftrage einen Rollegen, da die Lifte auch am Sonntag Vormittag von 10-12 Uhr nachgesehen werden fann, möchten wir insbesonders die Bippel, Bu Streifbrechern gejagt haben foll, fie follen Arbeiter darauf hinweifen. Ginfprache wegen Gehlens in ber fich Revolber anschaffen, um die Streifenden niedergu- Lifte fann nur bis Montag, ben 27. Geptember, im Rathaus, Bimmer Rr. 14, erhoben werben.

Gine Gewertichaftsversammlung findet am Samstag, abends trage des herrn Schafer über die Reichsversicherungs-Ordnung. Zahlreicher Besuch wäre erwünscht.

Die Leiche, die zwischen Rarledorf und Bruchfal auf dem Bahntörper gelegen hat, ift bie des Schaffners Adolf Maner hier. Mayer hat früher einen Unfall erlitten, wobei er zwischen Biesloch und Seidelberg bom Zuge geschleift wurde und 16 Ropfwunden davongetragen hat. Geit diefer Zeit litt er immer an Kopfschmerzen und dürfte in einem Anfall geistiger Umnachtung den Tod gesucht haben. Er hat sich unter den Zug gefturgt. Der Körper wurde vollständig entzwei geschnitten. Meher war verheiratet und Bater von 4 kleinen Kindern.

- Achtung, Landtagewähler! Rur noch bis einschlieflich Montag, 27. September, liegen die Bahlerliften zur Einficht auf. Wer nicht in den Listen steht, darf nicht wählen. Wer also noch teine Karte erhalten hat mit der Mitteilung, daß er in die Liste aufgenommen ist, überzeuge sich sofort, ob er in der Lifte fteht und wenn er nicht eingetragen ift, fo begebe er fich sofort aufs Rathaus und beantrage seine Eintragung. Nach dem 27. September gibts feinen Einspruch mehr und wer nicht bis dahin seine Eintragung in die Wählerliste beantragt hat, berliert sein Wahlrecht. Deshalb überzeuge sich jeder!

- Bahlfreistonfereng. Die hiefigen Genoffen feien hiermit auf die am Sonntag, 26. September, vormittags 10 Uhr, im Barteilotal jum "Schützen" ftattfindende Bahlfreiston. ereng aufmertjam gemacht und bitten wir die Genoffen, fich

recht zahlreich bazu einzufinden.

Furtwangen.

Gine große öffentliche Gewertichaftsverfammlung finbet am kommenden Sonntag, 26. ds. Mts., im Saale zur "Vorstadt" ftatt. Tagesordnung ift: 1. Die Ausbeutung und Knechtung der Arbeiterschaft auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet. 2. Freie Distuffion. Referent ift Rollege Rarl Borbolger aus Stuttgart. Bu biefer Berfammlung laben wir bie gange Arbeiterschaft von Furtwangen und Umgebung höflichst ein. Rollegen, agitiert für einen guten Versammlungsbesuch.

Deutscher Metallarbeiter-Berband. Bermaltungsftelle Furtwangen.

- Rinberergiehung und Bentrumsheuchelei. Gegenwärtig, wo der Berrat des schwarz-blauen Blod's an dem werktätigen gur Wahrung der öffentlichen Sicherheit bestellt, fich in Arbeiter topficheu macht, sucht die Waldmichelpresse auf alle angelassen, wenn es fo weiter geht, kann man noch einen guter belhaften Räubergeschichten über die Sozialdemofraten die Aufhiefige Waldmichelpapier u. a. in ber Donnerstagnummer einen Artifel aus Bohrenbach, der aber allem Anschein nach im standpunkt "Meligion ist Privatsache", befaßt. Was da wieder zusammengefaselt und geschwindelt wird, ist höchst interessant, zumal man die hiesigen Bentrumsgrößen nach ihren Taten ein zuschätzen weiß. Zum Schluß besagt der Artitel: "Und welche Kinderergiehung in folden Familien! Und wie viele Tranen fließen in einer solchen Familie, wenn die Frau noch chriftlich

Bas nun die Rindererziehung anbetrifft, Berehrtefter, fo glauben wir behaupten zu fonnen, daß die Rinder der Sozialbemofraten ebenso gut erzogen find, als diejenigen, die sich fortwährend über andere abfällig äußern. Wir könnten hier Beifpiele genug anführen. Uebrigens hat die Zentrumspreffe famt tisieren und der Deffentlichkeit deffen Ge- ihren Zuträgern allen Grund, zu diesem Bunkte das Maul nicht fo weit aufzusperren, denn gerade die Bentrumspartei ift die heitsbeweis glanzend erbracht, so beantrage er kostenlose jenige, die schon seit Jahren darauf hinarbeitet, dem werttätigen Bolte das Leben in jeder Beziehung zu berteuern, sodak es bem Familienvater taum mehr möglich ist, den Lebensunterbalt für die Familie aufzubringen und auch die Frau gezwungen ift, mit in die Fabrit zu geben und mitzuarbeiten, damit alle Mäuler zu effen haben. Go find die Rinder natürlich febr oft ben gangen Tag auf fich allein angewiesen. Durch die neuen Steuern, welche als eine große "Wohltat" von den Zentrumsdriften gepriesen werden, werden wieder taufende von Müttern ihrem eigentlichen Berufe ber Rindererziehung entriffen und muffen, nicht aus eigenem Triebe, fondern der Rot gehor: einem Familienleben, von einer richtigen Rindererziehung bei der arbeitenden Rlaffe feine Rede fein tann. Alfo nur gemach, ift, wie es fich gehört, fo tann behauptet werden, daß die herren bom Bentrum an diefem Mifftand die Sauptichuld tragen. Bas bann bas "Tränenfliegen" anbetrifft, fo hat vielleicht ber gute fromme Redafteur auch icon dabon gebort, daß auch icon bei mit der Meugerung befaßt, welche ein Bentrumsmann dem Geguten Ratholiten, ja fogar bei großen Rirchenlichtern, ichon noffen Grumbach gegenüber über Die "Tagespoft" gemacht

Mieviel Tranen werben wohl fliegen in ben Familien ber armen Tabafarbeiter, bie infolge bes Tabafgolles, welcher bom Bentrum erhöht murbe, icon brotlos geworben find und es noch merben? Bo jest Rot und Glend bie täglichen Gafte find und Schmalhans Rüchenmeifter ift?

Waldshut.

- Erflärung. Die vom "Albboten" guerft gebrachte Rotia meine Schwiegermutter, Frau Miller, habe fich erhangen wollen, ift auch im "Bolfsfreund", Nr. 219, erschienen. Nachricht beruht auf Unwahrheit. Ich bin ber Meinung andere Borfälle der letten Zeit, wie die Taten von Rimmele und Friedrich, gaben für den "Albboten" befferen Stoff gur Beröffentlichung. Die Berbächtigung ging bon einem boshaften Jungen ber Rachbarschaft aus, ber eigentlich befferes ju Grnft Banholger.

Weingarten, 28. Cept. Gittlichfeitsberbrechen und Blutichande. Unter Ausichluß der Deffentlichfeit ge, langte vor der Straffammer Karlsruhe die Anflage gegen ben 39 Jahre alten, verwitweten Fabrifarbeiter Friedrich Georg Bimmermann aus Loffenau, wohnhaft in Beingarten, wegen Sittlichkeitsverbrechens und Blutschande zur Verhandlung. Das Opfer der seguellen Ausschweifungen dieses Mannes mo beffen 13 jahrige Tochter. Geine Berfehlungen fielen in den Commer des borigen Jahres. Das Gericht berurteilte ben Angeflagten zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahre Ehr-

Buhl, 23. Sept. Bamphlet. Mahrend der Fastnachtszeit wurde Bfarrer Gefter von Buhlertal burch ein Bamphlet verhöhnt, welches von einem früher in Bühlertal ftationierten Postaffistenten namens Schiermeier verfaßt und angefertigt wurde und an vielen Häusern angeschlagen war. Auf Anzeige ftrengte bie Staatsanwaltichaft Rlage an, welche bor bem biefigen Schöffengericht verhandelt wurde und mit ber Berurteilung des Angeklagien zu 150 Mark Geldstrafe endigte.

Triberg, 23. Gept. Genau nehmen muß man es mit der Anmeldung zur Arankenkasse, will man bor Schaden ficher fein. Bu ben bielen berartigen Fällen, Die als Mahnung und Warnung dienen können, fei furg folgender Fall erwähnt, der fürzlich hier vor sich ging. Gine Gelegenheits urbeiterin erfrankte und starb. Der Arbeitgeber hatte die Anmelbung gur Krantenfaffe unterlaffen; bas Krantengelb hatte insgesamt etwas über 2 Mark ausgemacht. Nun darf er diesen Betrag nachträglich entrichten und ist zudem noch für die entstandenen Kosten mit etwa 60 Mt. verantwortlich. Es hätte aber leicht nech schlimmer ausfallen können. Darum gewissenhaft und rea, zeitig anmelben!

Bell i. 23., 23. Sept. Die Mafern und Diphtherie fire im hinteren Wiesental ausgebrochen und haben schon mehrfach Opfer unter den Kindern gefordert. In Mambach 3. B verlor eine Familie drei Kinder in einer Woche im

Alter von 11, 8 und 5 Jahren.

Mannheim, 23. Sept. Das aus ber Affare ber Budener Rinbesentführung befannte Deteftibinftitut "Argus" beschäftigte die Straffammer. In dem Chescheidungsprozesse bes Photo graphen Grasmud hatte die Frau den Inhaber des Instituts Maier, beauftragt, Belastungsmaterial gegen ihren Mann zu beschaffen: U. a. schidte nun Maier eine Prostituierte zu Gras mück, um sich "ledig aller Hüllen" photographieren zu lassen. Das tat der Lichtbildner und noch ein übriges dazu, was dem Zwede des Besuches sehr zu statten kam. Die She wurde geschieden gegen Maier aber das Strafversahren wegen Kuppelei eingeleitet Er erklärte heute, er habe dem Mädchen eingeschärft, nur bis zum Photographieren zu gehen und nicht weiter. Das Gericht glaubte zwar, daß Maier damit gerechnet habe, daß das Mädchen ihren Auftrag weiter auffassen werde, hielt sich aber an dem Wortlaut und sprach den Angenklagten frei.

Landwirtschaftliches.

Neberlingen, 23. Sept. Der Serbftanfang hat fich gut Tropfen bekommen. — Obst märkte finden hier statt am 29. September, 6., 13., 20. und 27. Oftober.

Mus bem Mmt Buchen, 22. Sept. Bei uns beginnt in furgem die Zwetschgenernte und kann man mit dem Ergebni zufrieden fein. Nur follten die Kaufliebhaber etwas zahlreicher sein, da mehrere tausend Zentner in unserer Gegend verfäuflich

Aus Freiburg.

Freiburg, 23. Sept.

- Am Sonntag Bormittag 10 Uhr finbet eine Boltsver fammlung im Roloffeum ftatt. Referent ift Genoffe Dr. Frant aus Mannheim. Genoffen, agitiert für einen ftarfen Befuch biefer Berfammlung. Die Zeit ift zwar furg, aber boch ausreichend. Bleibe feiner ber Berfammlung fern!

Genoffen, feht bie Bahlerlifte nach! Wer feine Rarte vom statistischen Amt erhalten hat, der steht auch nicht in der Wählerliste. Wer sich jest nicht darum bemüht, der darf am Wahltag auch nicht mählen. Genoffen, feht barauf, daß eure Nebenarbeiter alle in der Liste stehen! Sammelt und spendet auch für ben Bablfond! Die bis jest gesammelte Gumme ift flein im Berhältnis zu den Rosten, welche die Wahl verursacht.

Gine mifglüdte Bentrumsverfammlung

über welche bie Freiburger Bentrumsblätter nicht berich: teten, follte am letten Sonntag in Jechtingen ftattfinden. Nachmittags referierte dort der Genoffe Roch aus Freiburg in einer start besuchten Versammlung. Abends wollte Gert Freiherr von Gleichenftein die dortige Bevölkerung über die Zentrumspolitif "aufflären". Die Bauern bergichteten aber auf die freiherrliche Aufflärung, die Bersammlung konnte nämlich wegen Mangel an Besuchern nicht stattfinden und bas in einem Ort, wo das Zentrum bei der letten Landtagswahl 106 und wir 2 Stimmen hatten.

Bur Erklärung bes Gen. Grumbach.

Die "Freiburger Tagespoft" hat fich in mehreren Artifeln

Seite 5

Sonntag, her Restauro ung statt, i ber die pol andtagstva ift jederman

Seite 7

Bur & rahm eine ommlung i einem Refer instimmig Berichmelzur negeniiber u ufiihren, a nötige Selb wird."

In der Unzahl Gew ertreten w bilfen, Müh Die Wal Berficherung

Das Kartell Tappert, Bö weiterer Del wird Ausbö au Schöffen aefördert w prechend de Arbeitericha bedingung ungen des G Gemährung follen Bibliotl ion zentral geben, um ? hefen verfi wie es schor schehen ist, i tationsberfo hier stattfin

Die Ber Geländes aben mit einer Berf gegen die i oon ihnen c eingeleitet. Die Au

bauten groj führung de bahnhofes i mit Mater fann, fodat Bahndamm Anschluß d rung erreic

über ben N bekanntlich ben, da eine mehr borhan * Stab

mittags hal

bei günftige

Thoma: bon Hans 2 zu einer A Aünftlers, (Entwürfen vereinigt, u und dem R furt bauert

* Flei Biehhof wu vieh, barun: 178 (203) 1302 (1196 Gefolad 362 (814) Farren und Rälber und 66 541 (64 Fleischp

bon der Mu en werden und bie Befibenben einde eine fom ben. Auch bie en für die Ror eigenen Barla.

Seite 4

in Berlin. Der näßigfeiten auf Berwaltung ber tischen Flesich ommen laffen ie betreffenden schenke in Geld n. Auch ift er robifionen ber-It worden find, indigung fofort

ing. unnheimer Ge. tian Schnei. bte heute eine en den Rebatarbeiter", 30b. ir des "Neuen luch die beiden ibers gelegent. ie Streifenden gen Schneiber ers gegenilber Juni ds. 38. nlung zweds der in beiden 1: "Wir bernschaftlich mit Schneiber in Die Intereffen tofen" Führer nissarisch verentiprechend en zu wollen.

, jondern ben

Mannheimer au bertreten. itwirkung der bezüglich des Schneider utitel aufg gegen ben r die Neuke ichwanz ausals um eine thuwagen, in bem Metalleifes begeben ter der Streahren. Eine igen mit den der "Freien" offermeistern wie gerührt cum eine gebgelehnt, als ufen werben me au einer elbftrafe von Mannheimer

des Artifels n und Solze o, als ware n Gaal be ung war in Erscheinen warzwälder ich ftarten u Anlah zu

im "Mann-

ls mibglüdt

oon ben An-

verfammel ben leiten er Bauern Graf Sier ern hinaus. ergriff und rte. Diefe terfeit und fe Scherze on Herren lich hinter

billig felbst is "Große ift biefem Ien. Das blatt fein, itten nach if "Grobe nu auf den andlungen ei ersteren

at. Es ist ihr aber nicht gelungen, das zu widerlegen, was grumbach gesagt hat. Auf die Sache wollen wir hier nicht weiter ingeben, wir wollen nur zeigen, daß dem herrn Schlöder, der nie "bewußt lügt", doch bedenkliche Widersprüche unterlaufen. ber Erklärung bes Genoffen Grumbach heißt es, daß zu der berfammlung in Endingen nicht herr Schlöder, fondern er Berichterstatter von der Berfammlung, welche am Connjag borher wegen Ausbleibens bes Referenten nicht ftattinden konnte, eingeladen wurde. Jener Bericht war nämlich ine fauftbide bewußte Lüge. herr Schlöber hat jenen vericht berleugnet, und in dem Bericht über die Berfammlung, melder Grumbach fprach, fdrieb Chlober "an Stelle bes eingelabenen Berichterstatters eridien Gerr Schlöber. Somit war, enn man herrn Schlöder glauben durfte, festgestellt, daß er den iften Bericht von Endingen nicht geschrieben hat. Dann fam ne oben erwähnte Erflärung von Gen. Grumbach und bann brieb bie "Tagespost": Der eingelabene Berichterstatter war ben herr Schlöder. Run taucht aber boch die Frage auf, mas t mahr? Sat Berr Schlöder ben erften Bericht gefdrieben, bat er bewußt gelogen; er hat dann auch bewußt gelogen, 18 er den Bericht verleugnete, oder er hat den Bericht nicht gedrieben und dann hat die "Tagespost" die Unwahrheit nachgeschrieben und berantwortlicher Redakteur ift herr

Die "Freiburger Tagespost" fommt noch einmal auf die Neukerung bes Genoffen Grumbach zurud und behauptet, daß grumbach durch das Stillschweigen auf die breitspurigen Artifel der "Tagespost" zugebe, daß er im Unrecht fei. Die "Tageswit" nimmt dabei Bezug auf eine Notig im "Bolksfreund", von ber wir feststellen, daß sie ebenso wenig von Ben. Grumbach sammt wie diese Notiz. Genoffe Grumbach hat feit seiner Er= farung nichts hieruber mehr gefchrieben und halt die Sache ür jo weit geklärt, daß sich jeder urteilsfähige Mensch ein Urteil darüber gebildet hat. Genosse Grumbach konnte seine Sache mit penia Worten barlegen, mabrend die "Tagespost" mit einem Buft bon Schimpfereien die Bahrheit gu verdunteln fucht und brer Gewohnheit treu bleibt, ben politischen Gegner personlich erunterzureißen. Sie kann das um so ruhiger tun, da ja der Borftand des Prespereins das — edle — Verhalten des Blattes filliate, welcher damit mitschuldig ift an der Berrohung und Berwilberung der politischen Sitten, wie fie von der "Tagespost" gepflegt werden.

Bur Bierpreiserhöhung.

Befanntlich haben in Nordbeutschland auch sozialbemofratische Birte bei den Bierpreiserhöhungen, welche weit über die borgecommene Steuererhöhung hinausgingen, mitgemacht. Die sozialdemolratische Presse hat dagegen scharf Stellung genommen und hat das Verhalten der Freien Gastwirte scharf getadelt. Das ift auch in unferm Hannoverischen Parteiorgan geschehen. Der Freiburger Bote" und auch andere Zentrumsblätter bruden nun dies ab und wollen damit beweisen, daß die Sozialdemokraten Ausbeuter sind. Wollen nun die Waldmichelblätter ihren Lefern weis machen, daß es die Zentrumswirte besser machen? Wenn die Sozialdemokraten in ihrer Presse und in ihren Organisationen gegen die Preissteigerungen Front machen, beweisen sie dadurch, daß sie die Ausbeutung befämpfen ganz gleich, wo sie geübt wird. Die Zentrumspresse sieht aber nur den Splitter in des Bruders luge und schweigt über das Berhalten der Zentrumswirte und der fowarzen Aftionäre. Gin paar Rebensarten, daß man an den Breiserhöhungen unschuldig fei, dann ift die Sache erledigt.

- Ein Arbeitsvertrag voll ftrobender Pflichterfüllung, langer Arbeitszeit bei äußerft schlechter Bezahlung wurde uns Begelegt, ber nach verschiebenen Geiten intereffant ift, weil fich an diesem Bertrage annähernd ermessen läßt, unter welchen Berbältniffen viele Arbeiter fronen muffen. Daß die Freiburger Pappenfabrit von hermann Strohm in ber Rartauferftrage nicht im Rufe sonderlicher Arbeiterfreundlichkeit fteht, ist in Freiburg fattfam befannt, aber für eine folde Klaffifche Mufterleiftung, wie sie dieser Bertrag barftellt, hätten wir sie boch nicht für fähig gehalten. Wegen Raummangel können wir denfelben leider nicht zum Abdruck bringen. Derfelbe wird aber tropdem Bur Kenntnis der interessierten Arbeiterfreise gebracht werben. Der Bertrag spricht für sich selber. Eines muß gesagt werden: Da, wo die Arbeiterorganisation fehlt, da finden sich stets neben der langen Arbeitszeit auch die schlechtesten Lohn- und Arbeitsbedingungen vor. An die Fabrik- und Dampftessel-Inspektion richten wir an dieser Stelle das Ersuchen, in den Freiburger Betrieben einmal tüchtig Umschau zu halten. Es wird manches gum Borichein fommen, das fich mit ben gefetlichen Borichriften nicht in Einklang bringen läßt und ber Abhilfe bebarf. Den Arbeitern dieses Betriebes aber rufen wir zu: Organifiert euch, sonst werden eure Arbeitsverhältnisse noch schlechter, als sie jetzt

- Bon ber Universität. Auf 1. Oftober tritt ber langjabrige Direftor ber medizinifden Rlinit, Berr Brof. Baum ler, in den Ruheftand. Un feine Stelle als Direftor der med. Alinik tritt herr Professor de la Camp, welcher bis jest Borfteber bes Kinderspitals war.

- Morbverfuch. Gine 22 Jahre alte Dienstmagt aus Buchheim verübte dadurch Mordversuch, daß sie ihr in einer hiefigen Anstalt untergebrachtes 7 Wochen altes Kind mittels Phosphor, den fie von Streichhölzern abgeschabt hatte, zu töten versuchte. Durch sofortiges Auspumpen des Magens konnte das Rind gerettet werden. Die Täterin wurde berhaftet.

- Bertehr. In ber 239. Sibung bes beutschen Reichstags bom 1. April ds. Is. hat der Abgeordnete Storz bemängelt, daß dem Verkehr zwischen Württemberg und Baden nach dem Gliaf über die Südroute Ulm-Sigmaringen-Freiburg so gar keine Rechnung getragen fei; bas einzige Gilzugspaar UIm-Sigmaringen-Freiburg gehe nur bis und ab Freiburg. Diefem Uebeltand wird nun bis 1. Oktober abgeholfen werden. Wie aus ben süddeutschen, endgiltigen Winterfahrplanentwürfen hervorgeht, werben bie württembergischen Gilgüge 383 und 384 über Reudreisach bis Colmar durchgeführt und da fie gleichzeitig birekten Anschluß nach bezw. von München-Augsburg haben, werden folgende durchgehende direkte Berbindungen ausgebaut: a) Münden ab 12,45 nachm., Augsburg 1,38, Ulm an 3,01, ab 3,06 nach= mittags, Sigmaringen 4,44, Donausschingen 6,19, Freiburg 8,23, Neubreisach 8,58, Colmar an 9,15 nachm.; b) Colmar ab 8,01 dormittags, Reubreisach 8,22, Freiburg 9,10, Donaueschingen 10,58, Sigmaringen 1,04, Ulm an 2,42 nachm., ab 2,52, Augsburg an 4,49, München an 5,09 nachmittags. Die direkten Wagen 1., 2., 3. Klasse Ulm-Freiburg werden in jenen beiden Eilzügen bis Colmar durchlaufen.

Hus der Kesidenz.

* Karleruhe, 24. Gept.

Trop Benachrichtigung durch Rarte in der Bahlerlifte nachsehen.

Das ift ber Ginn ber geftern bon uns wiebergegebenen Mufforberung bes Statistifden Amtes, bie Ginfichtnahme in bie Bablerlifte unter allen Umftanben vorgunehmen. Da in Rurisrube 20 246 Berfonen mahlberechtigt find und bemgufolge 20 246 Karten ausgegeben werben mußten, ift mit ber Dlöglichs feit gu redinen, baf bie eine ober andere Rarte ben Abreffaten nicht erreicht hat. Es ift auch bereits fonftatiert worben, bag Bahlberechtigte feine Rarte erhielten und bei entsprechenber Reflamation im Rathaus erfuhren, bag fie boch in ber Wählerlifte ftehen.

Schene alfo fein Wähler die geringe Mühe, fich in bas nächfte Lokal feines Begirkes, wo bie Bahlerliften aufliegen, gu begeben und feine Bahlberechtigung feftguftellen. Much auf bem Rathaufe, Gingang Bebelftrage, Bimmer Rr. 87, 3. Stod, fann die Wählerlifte von 8-12 Uhr vormittags und von 2-7 Uhr nadmittags eingefehen werben. Den Bahlern ift es alfo bequem genug gemacht, die Ginfichtnahme vornehmen gu tonnen. Es hat feiner bas Recht, fich am Wahltage gu beschweren, wenn er abgewiesen wirb, falls er fich nicht jest fein Wahlrecht fichert.

Stadtrats=Situng

bom 22. September.

herr Landgerichtsprafident Dr. Rarl Guer teilt in einem forderungen". freundlichen Schreiben mit, daß er infolge feiner Berfetung nach Mannheim feine Aemter als Mitglied bes Burgerausschuffes und verschiedener ftädtischer Kommiffionen niederlegen muffe. Wegen Wiederbesetzung ber Aemter wird der Stadt bas Erforderliche veranlaffen.

Berr Bürgermeifter Dr. Sorftmann wird gum Borfibenben ber Babanftaltenfommiffion (ftäbtisches Rheinbab, Bierordtbab)

Dem Gefuch bes Bereins bilbenber Rünftler um Errichtung einer Saltestelle ber Strafenbahn in ber Rarlftrage bor bem Künftlerhause, Ede der Sofienstraße, tann im Interesse der Beschleunigung des Strafenbahnberkehrs nicht entsprochen werden. Doch wird in Aussicht genommen, bei größeren Fastlich-Straßenbahn dort halten zu lassen.

Die Direktion der höheren Mabdenfchule mit Chmnafialabteilung teilt mit, daß mit Beginn des neuen Schuljahres die Oberklasse (als Fortbildungsturses — 2. Schuljahr —) wieder errichtet worden ift und daß 18 Schülerinnen in diefe Rlaffe fortgeschwommen find. Mit Berliner Radifalfuren fann eingetreten find. Die hierfür notwendigen Mittel werden unter leberschreitung bes Boranschlags um ben Betrag von 210 Mf. - gur Berfügung geftellt.

Auf Antrag der Direktion der höheren Madchenschule mit Chmnafialabteilung wird genehmigt, daß Profeffor Dr. Rarl Ott und Hauptlehrerin Unna Jungk an der Hauptberfammlung des beutschen Bereins für das höhere Mädchenschulmesen in Stettin (4. bis 8. Ottober d. 3.) teilnehmen.

Den bereinigten liberalen Barteien wird ber große Fefthallesaal auf Mittwoch, 20. Oftober ds. Js., abends 8 Uhr, zur Abhaltung einer Wahlversammlung gegen Zahlung der geordneten Miete zugesagt.

Dem Berein Bolfsbilbung wird ber fleine bezw. große Fest hallesaal zur Abhaltung von Abendunterhaltungen am 17. Oftober und 28. November 88. Js. und am 13. und 26. Februar fommenden Jahres unentgeltlich eingeräumt.

Der Stadtrat hat unterm 15. Juni b. Js. fich beranlaßt gefehen, im Intereffe einer einheitlichen Behandlung der feitens ber Stadtgemeinde verpachteten Trinkhallen und fonftigen Bertaufsbuben gur Abstellung fortwährender Rlagen hiefiger Gewerbetreibender über die ihnen aus dem Betriebe solcher Buden erwachsende Konkurrenz und zur Verhütung unnötiger Gelbausgaben, namentlich der Schuljugend, zu verfügen, daß in diefen Bauschen fortan nur noch bestimmte Waren feilgehalter werden dürfen. Auf wiederholte Borftellungen von Budenbesithern hat der Stadtrat die Frist zum Ausverkaufe der fünftig nicht mehr feilguhaltenden Waren verlängert. Da nun abe trop Ablaufs Diefer Frist einige Budenbefiter ungeachtet gahl. reicher Verwarnungen den Verkauf verbotener Waren fortsetzen wird ihnen für den Fall weiterer Zuwiderhandlung gegen das Verbot die Entziehung der Budenpläte angedroht.

Der Witte eines früheren Leichentragers wird auf ein weiteres Jahr eine Sustentation aus der Stadthauptkaffe be-

Bei Großh. Bezirksamt wird beantragt, dem § 51 der Karlsruher Bauordnung folgende neue Faffung zu geben:

§ 51.

Befonbere Bauweife am Schloff-, Martt-, Ronbell- unb Friedrichsplat.

Bei Abanderung bestehender Gebaude und bei Errichtung bon Reubauten an obenbezeichneten Bläten ift barauf Rudfich zunehmen, daß das einheitliche Strafenbild und der hiftorische Charafter diefer Plate sowohl hinfichtlich des hergebrachten Stils, wie der äußeren Geftaltung und Birtung erhalten bleiben. Die Wandelgange am Schlof- und Friedrichsplat muffen in ihrer jetigen Geftalt erhalten bleiben. Bei Errichtung von Neubauten am Schlofplat find für die Wandelgange die Mage der bereits errichteten Bauten einzuhalten. Bor Erteilung des Baubescheids ift ber Stadtrat gu horen.

Bwei Gefuche um baupolizeiliche Genehmigung zur Ginrichtung bon Bertaufslotalen in ben Saufern Rarl-Friedrichftrake 24 und 26 tann ber Stadtrat nicht befürworten, weil die vorgeschlagene Art der Einrichtung der Läden das architet- lich 925. Der Ueberschuß beträgt 841 540,78 Mt. An denselben tonische Gesamtbild des Rondellplates ftoren würde. Ein Gefuch um Bergrößerung einer Baderei in einem Saufe ber Durlacher Strafe tann wegen der Ungulänglichkeit des hofes gleichfalls nicht befürwortet werden. Drei weitere Baugefuche werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.

Ferner werden dem Großh. Bezirfsamt unbeanstandet borgelegt: Gin Gefuch um borzeitige Entlaffung vom Militärdienst, bas Gesuch der Mechaniter Ostar Sod Chefrau um Genehmigung zum Betrieb eines Stellenbermittlungsbureaus im Saufe Werderstraße 60 und die Gesuche des Wirts August Schmitt um Erlaubnis zum Betrieb der Schanfwirtschaft mit Branntwein- unterstützungsfasse 30 000 Mt. 7. Zuwendung an die Beamtenschant gum "Frankfurter Hof", Durlacher Allee 24, bezw. um pensionskasse 30 000 Mt., zusammen 645 126,22 Mt. Dem-Berlegung feiner Konzeffion bom Soufe Gerwigstraße 2, jum nach verbleiben 245 973,45 Mt. als Saldobortrag für nene "Markgrafen Georg Friedrich" nach ersterem Saufe, des Re- Rechnung.

staurateurs Leopold Sälzler um Erlaubnis zum Betrieb ber Schantwirtschaft mit Branntweinschant gur "Infel Belgoland", Durlacher Allee 34, des Restaurateurs Arthur Nissen in Gießen um Erlaubnis gum Betrieb des Hotelrestaurants gum "Grünen Sof", Rriegftrage 5, und der Schankwirtschaft mit Branntweinschant zum "Café Grünwald", Rüppurrer Straße 2, bes Architetten Friedrich Hartmaber um Erlaubnis gum Betrieb ber Schantwirtschaft mit Brannweinschant jum "Robenfteiner", Derrenftrage 16, als Weinreftaurant, verbunden mit einer fogen. American Bar unter bem Namen "Beinrestaurant Magim, American Bar". Das Gefuch des Konditors Alfred Flachsbarth um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schantwirtschaft mit Branntweinschant (Ausschant von Kaffee, Likoren und Sudweinen) in feiner Baderei und Konditorei Bardtftrage 4 wird dem Großh. Bezirksamt unter Berneinung ber Bedürfnis-

Die Berftellung der Bligableitungsanlage für den Schulhausneubau an ber Gubenbftrage wird bem Schloffermeifter Karl Daler übertragen.

Gaswerfarbeiter Chriftian Frant wird wegen vorgerudten Alters mit Wirfung vom 1. Oftober ds. 38. an in den Ruheftand versetzt und in den Begug des ihm Kraft des Arbeiterstatuts zufommenden Ruhegehalts eingewiesen.

Der Stabtrat bankt bem Aussichuß ber gewerblichen Bereinigungen bes Bauhandwerks für die Ginladung zu dem Freitag, 24. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Saale 3 der Brauerei Schrempp stattfindenden Bortrage des Herrn Stadtrats Dr. Ludwig Haas über: "Das Reichsgesetz zur Sicherung ber Bau-

Der Rampf geht unerbittlich weiter.

So lautet der Beschluß des Gewerkschaftskartells, das gestern Abend in seiner Sitzung bei Autschmann Stellung zu den Differenzen im Metgergewerbe nahm. Bei dieser Gelegenheit wurde auch mitgeteilt, daß die hiesige Metger-Innung am Ende ihres Lateins angelangt ist und sich nach Berlin an den Allgemeinen deutschen Fleischerverband, ber zentralen Meisterorganisation, gewandt hat. Diese hat nun das Dümmste getan, was in der gegenwärtigen Situation geschehen konnte: sie hat jene hiesigen Metgermeister, welche den Tarif der Gehilfen unterschrieben haben, aufgefordert, diese Unterschrift feiten in bem genannten Saufe, soweit nötig, die Bagen der gurudaugiehen. Das fällt den betreffenden Geschäften natürlich nicht ein, da fie froh find, von dem allgemeinen Bonfott der Arbeiterschaft nicht oder nicht mehr betroffen ju werden. Go figen denn die Berliner Oberscharfmacher da wie die betrübten Lohgerber, denen die teuren Felle man in der badischen Residenz nichts ausrichten.

Uebrigens darf festgestellt werben, daß die Metgergehilfen mit dem bisher Erreichten schon gufrieden fein konnen. Es haben bis jest 21 Geschäfte bewilligt, scheinbar eine ringe Zahl, benn es gibt in Karlsruhe 85—90 Metgergeschäfte. Aber diese 21 Firmen beschäftigen insgesamt 160 Gehilfen, also den größten Teil der Karlsruher Metgergehilfen überhaupt. Da darf gewiß von einem Erfolge ber Organisation und des Gewerkschaftskartells gesprochen werden, zumal von diefen 160 Gehilfen 140 organifiert sind. Also, Arbeiterfrauen, helft den Metgern auch noch erner, meidet konsequent alle Geschäfte, die nicht bewil ligen. Sie sind aus dem Inseratenteil des "Bolksfreumd" fett gedruckt — deutlich genug zu ersehen. Bei zäher Ausdauer muß die Schlacht gewonnen werden.

Aditung, Brauereiarbeiter!

Am Sonntag Abend 7 Uhr findet im "Neuen Saalbau" in Mühlburg eine Brauereiarbeiterversammlung ftatt Geschäftsführer Hilz wird über die Folgen der Schnaps blodpolitik für Industrie und Arbeiterschaft, sowie über die Braufteuererhöhungen in Nord- und Süddeutschland und die daraus entstandenen Kämpfe um die Bierpreiserhöhung prechen. Es wird deshalb erwartet, daß sich die Brauereiarbeiter aller Kategorien vollzählig und rechtzeitig zu diefer Versammlung einfinden.

Gewerbegericht

Sitzung bom 22. Sept. Vorsitzenber: Stadtrat und Rechtsanwalt Boedh, Beifiger: Schreinermeifter August Stodle und Gipjer Heinrich Grathwohl.

Es famen folgende Fälle zur Verhandlung: 1. Der Hausburiche hermann hofheing flagt gegen Gebr. Benfel, Burftfabrit bier, wegen Sohnentichabigung von 13,20 Mf. für 4 Tage. Kläger ftand in Kündigung auf 1. September. Derfelbe murbe jedoch am 12. ichon entlaffen, da er tags zubor bon einem Metgerburichen in ber Rantine ber Trainkaferne Durlach angetroffen wurde und abends nicht wie üblich ins Geschäft zurudfehrte. Kläger behauptete, er hatte in der Rantine auf feine Bestellung warten muffen. Er wurde

mit ber Rlage abgewiesen. 2. Der Musiker Frit Seilmann klagt gegen ben Rapellneister Ghigh Pati der Zigeunerkapelle. Die Kapelle, die im "Friedrichshof" auftrat, wurde am 19. ds. Dits. entlaffen, ber Musiker verlangt jedoch Entschädigung für 2 Tage, da sein Kontraft noch nicht zu Ende war. Der Beklagte wurde verurteilt an den Kläger 13 Mf. zu zahlen.

Mafdinenbaugefellschaft Karleruhe.

Nach dem Geschäftsbericht für 1908/09 tann das abgelaufene Geschäftsjahr wiederum als ein gutes bezeichnet werben. Die Broduftion betrug 4 425 388,50 Mf. gegen 3 744 927,71 Mf. im Borjahre. Die Ziffer des Gesamtpersonals war durchschnittfommen in Abzug: für ordentliche Abschreibungen 121 789,15 Mf., verbleiben 719 751,58 Mt., hierzu der Saldobortrag aus bem Geschäftsjahre 1907/08 mit 171 348,09 Mt., ergibt zusammen 891 009,67 Mt., deren Berteilung ber Auffichtsrat ber Gefellschaft wie folgt beantragt: 1. 14 Prog. Mibenbe 420 000 Mf. 2. Statuten und vertragsmäßige Tantiemen 115 755,90 Mt. 3. Auf Reserveunkostenkonto 21 275,73 Mf. 4. Auf Reservesondtonto zur Aufrundung auf 900 000 Mt., 18 640,10 Mt. 5. Auf Ronto für den Ergangungsfond ber Dividende gur Aufrundung auf 350 000 Mt., 9 454,49 Mt. 6. Zuwendung an die Arbeiter5,

gerufen . Aber

her bom

es noch

te Motia.

ängen

n. Die

teinung

nmele n Stoff em bos

jeres zu

rechen hleit ge-

gen ben

Georg

ngarten,

and lung.

nes war

ielen in

eilte ben

hre Ehr.

achtszeit

aphlet

onierter

gefertigt

Unaciae

em hie-

ftrafe

t es mit

nan bor

Die als

der Fall

genheits:

bie An

lo hatte

er diesen

die ent

atte aber

iffenhaft

therie

on mehr=

t ch 3. 23.

Boche im

Buchener

jchäftigte

8 Photo

Inftituts,

Mann zu

gu Gras-

en. Das

n Zwede

efchieben

nur bis

Gericht

Mädchen

an dem

t fich gut

en guter

ftatt am

n furgem

Ergebnis

hlreicher

erfäuflich

Gept.

Bolfsver-

r. Frank

a Besuch

och aus-

arte vom

Mähler:

Wahltag Nebenars auch für flein im

berich= ttfinden. Freiburg Ite Herr ing über

ten aber

nämlich in einem

und wir

Artifeln dem Ge gemach! bier stattfinden.

Iger.

Wählerversammlung in Rüppurr.

Sonntag, 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, findet in her Restauration zum "Schloß Rüppurr" eine Bersammlung statt, in welcher Genosse Redakteur Weißmann iher die politische Lage in Baden und die kommenden Zandtagswahlen sprechen wird. Zu dieser Versammlung ift jedermann freundlichst eingeladen.

Bur Berichmelzung im linkeliberaten Lager

nahm eine gestern Abend stattgefundene Mitgliederverjammlung des Demokratischen Bereins Karlsruhe nach einem Referat von Dr. Ludwig Ha a 3 folgende Resolution einstimmig an: "Der Verein steht dem Gedanken einer Berichmelzung der linksliberalen Parteien sympathisch gegenüber und hofft, daß es gelingen wird, diese herbeinötige Selbständigkeit in taktischen Fragen aufgehoben

Bewerkschaftskartell.

In der geftrigen Gigung fehlten die Bertreter einer Anzahl Gewerkschaften, was lebhaft bedauert wurde. Nicht ertreten waren Bauhilfsarbeiter, Gipfer, Handlungsgehilfen, Mühlenarbeiter, Schmiede und Textilarbeiter.

Die Bahlen zu den unteren Berwaltungsbehörden der Berficherungsanftalt Baden finden Anfang Dezember ftatt. Das Kartell machte entsprechende Borichläge; sie fallen auf Tappert, Böhringer, Bachsmann und Binterfinger. — Als weiterer Delegierter des Kartells zum Berein Volksbildung wird Ausbod gewählt. — Die Seranziehung der Arbeiter ju Schöffen oder Geschworenen soll in irgend einer Beise gefördert werden. Die Arbeiter verlangen dringend, entprechend der Stärke und der Bedeutung der organisierten krbeiterschaft an der Rechtsprechung beteiligt zu sein. Borbedingung für die Teilnahme der Arbeiter an den Gitungen des Schöffen- und Schwurgerichts ift allerdings die Gewährung von Tagegeldern. Die einzelnen Gewerfschaften sollen geeignete Mitglieder vorschlagen. — Das Bibliothekwesen der Karlsruher Gewerkschaften soll zentralisiert werden. Es werden Fragebogen ausgegeben, um zu erfahren, welche Gewerkichaften über Biblio-theken verfügen. — Der Vertreter der Schneider hittet, wie es ichon vorgestern im sozialdemokratischen Berein geichehen ift, die Angehörigen der Baschebranchen in die Agiationsversammlungen zu schicken, die am 3. und 4. Oftober Felbes.

Die neuen Bahnhofbauten.

Die Berhandlungen zur Erwerbung des notwendigen Geländes für den neuen Karlsruher Personenbahnhof haben mit zehn Grundbesitzern der Gemarkung Bulach zu einer Berftandigung nicht geführt. Es wurde deshalb gegen die in Frage kommenden Eigentümer bezüglich der bon ihnen abzutretenden Fläche das Enteignungsverfahren

Die Auffüllungsarbeiten machen ebenso wie die Sochbauten große Fortschritte. Der neue Damm für die Uebermit Materialzügen über die neue Albtalbahnbrücke fahren fann, fodag auch auf der anderen Geite ber Brude ber Bahndamm bald foweit fertiggestellt sein dürfte, daß der Anschluß der Gleise von der neuen auf die alte Ueberführung erreicht wird.

Das Konkursverfahren

über ben Nachlaß des Gerichtsvollziehers Bermart, ber fich bekanntlich am 7. Juni ds. 38. erschoffen hat, ift eingestellt worben, da eine den Koften des Berfahrens entsprechende Maffe nicht mehr borhanden ift.

* Stadigarten-Ronzert. Sonntag, ben 26. September, bormittags halb 12 bis mittags halb 1 Uhr, wird im Stadtgarten bei gunftiger Witterung die ftadtische Schulerkapelle ein Frei- fünf Jahre Buchthaus und gehnjährigem Chrverluft.

Thoma-Musfiellung in Frankfurt a. Der 70. Geburistag don Hans Thoma hat der Kunstgewerbe-Bibliothet Beranlassung zu einer Ausstellung gegeben. Buch- und Wandschmuck des Rünftlers, Eglibris, Festfarten, Bilber- und Malbucher find mit Entwürfen zu feramischen und sonstigen technischen Arbeiten vereinigt, um Thomas Beziehungen zu ben graphischen Rünften und dem Runftgewerbe barzulegen. Die Ausstellung in Frantrurt dauert 4 Wochen.

* Fleifchverforgung. Bu ben Biehmärtten im ftabt. Biebhof wurden pro Monat August 708 (1908: 736) Stud Großvieh, darunter 238 (192) Odjen, 87 (82) Rühe, 210 (259) Rinber, 178 (203) Farren und 5040 (5878) Stud Rleinvieh, barunter 1302 (1196) Kälber und 3788 (4174) Schweine aufgetrieben. Gefclachtet wurden 936 (914) Stud Grofvieh, barunter 362 (814) Ochsen, 146 (181) Kühe, 234 (249) Rinber, 194 (220) Farren und 4760 (5171) Stüd Aleinvieh, darunter 1660 (1524) Bleifchpreise gestalteten sich folgendermaßen: Es wurde Dame als Gesellschafterin in bornehmes Saus" gesucht.

bis 81 Pf. (79—82,5 Pf.), Farren 65—70,5 Pf. (67,5—72,5 Pf.), Kälber 81—88 Pf. (80—89 Pf.) und Schweine 77—79 (68—70,5 Pfennig), während sich nach der Anmeldung der Metgerinnung das Pleisch pro Pfund im Verkauf wie folgt stellte: Ochsenfleisch 80—84 Pf., (84—88 Pf.), Rinbfleijch 76—80 Pf. (80—84 Pf.), Ruhfleisch 50—60 Pf. (56—64 Pf.), Kalbfleisch 80—86 Pf. (84—90 Pf.) und Schweinefleisch 84—96 Pf. (76—86 Pf.).

* Was nicht fein follte. Um 20. bs. Dits. entftand in einer Wirtschaft der Lessingstraße zwischen drei verheirateten Taglöhnern und einem Blechner Streit, wobei der Blechner mit Käuften und Bierplätichen traffiert wurde, daß er mehrere Berletungen erhielt.

Berborbene Mild verfauft hat in Rarlsruhe im Juni d. 3. der Milchandler Leopold Ernst aus Stafforth. Er wurde das bei bon ber Polizei erwischt und zur Anzeige gebracht. Die Folge davon war, daß Ernst am 20. Juli vom hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 87 a P.Str.G.B. in eine Geldstrafe bon 60 Mt. genommen wurde. Der wegen Milchfälschung nehmen. schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte legte gegen bieses Urteil Berufung ein, die aber vom Landgericht gestern als unbegründet berworfen murbe.

* Ertränken wollte sich gestern im Rhein eine Bjährige, von ihrem Manne geschiedene Kontoriftin. Sie sprang gestern Nachmittag gwischen 5 und 6 Uhr in Maxau in den Rhein; Schiffer bemertten fie, fuhren ihr mit einem Boote nach und retteten fie bom Tode des Ertrinkens. Man brachte die Lebensmüde ins nerbos fein.

Luftschiffahrt.

Lathams Flugversuche.

Berlin, 23. Sept. Seute Morgen 11 Uhr unternahm Subert Latham seinen ersten erfolgreichen Flug auf dem Tempelhofer Felde. Die Maschine war von ihrer Havarie vollkommen hergestellt und ein Reserve-Propeller an Stelle der verbogenen Schraube eingesetzt worden. Der Apparat, der einen sehr eleganten Eindruck macht, ging nach einem kurzen Anlauf gegen ben jemlich starten Wind glatt in die Höhe und beschrieb über bem üdlichen Teile des Tempelhofer Felbes Schleifen und Kreisbogen, wobei, er sich bis zu einer Höhe von 50 Meter erhob. Der Probeflug dauerte 10 Minuten. Latham landete glatt inmitten bes

Salle a. b. G., 23. Gept. Bei der erneuten Probefahrt in Bitterfeld erlitt Parseval 4 schweren Propellerschaden. Die Landung geschah unter großen Schwierigkeiten auf freiem Felbe bei Bitterfeld. Die Anwesenheit des Parfeval 4 in Zürich zum Gordon-Bennett-Wettfliegen ist dadurch in Frage gestellt.

neues vom Tage.

Der Mufiklehrer Babe.

Frankental, 23. Sept. Der Leiter bes Ronferbatoriums für Musik in Neustadt a. S., der Musiklehrer Philipp Babe, wurde führung der Albtalbahn über die Gleise des Rangier- gestern vom Landgericht Frankental wegen Sittlichkeitsver-bahnhofes ist auf einer Seite schon so weit fertig, daß man brechens, begangen an einer Anzahl Schülerinnen des Neustadter Konservatoriums, zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Chrverluft verurteilt.

Insgesamt waren 18 Zeugen gelaben, barunter sechs Mäd den. Un ber Affare follen zwar insgefamt 19 Schülerinnen beteiligt fein, doch wurden, nachdem eine kommissarische Vernehmung aller dieser Mädchen stattgefunden hat, zu der Verhand-Wiberspruch in ihren Aussagen mit den Angaben des Angeflagten besteht. In Bezug auf die übrigen foll Babe fein Bergehen eingestanden haben. Sämtliche Schülerinnen find über 16 Jahre alt. Die Berhandlung nahm den ganzen Tag in Anfpruch. Das abends verfündete Urteil lautet wegen fortgesetzter Perbrechen wider die Sittlichkeit unter Ausschluß milbernder Umftande und in Berudfichtigung der Schwere der Straftaten, sowie in Anbetracht ber an ben Tag gelegten Ehrlosigkeit auf

Gulenburge Befinben.

Die Berliner Morgenblätter melben: Rach Gier verbreiteten Berüchten follte geftern Fürft Gulenburg geftorben fein. Tatfache ift, daß das Befinden bes Fürsten, der in Liebenberg weilt, vor einigen Tagen fich verschlechterte. Doch besteht nicht

unmittelbare Lebensgefahr. Bat ber Staatsanwalt wieber jo getan, als ob er ben Prozes fortsetzen wollte?

Ein schweres Automobilunglück

hat sich gestern Mittag 1 Uhr in Berlin ereignet. Gin Automobil fuhr in ziemlich scharfem Tempo die Chaussee von Französisch-Buchhold nach Schönerlinde gegen einen Baum. Alle 5 Personen, bie fich in bem Auto befanden, wurden herausgeschleubert und erlitten zum Teil nicht unerhebliche Berletzungen.

Der Abg. Schack

hat, wie jest festgestellt wird, feineswegs nur in einem Blatt Kälber und 2716 (8271) Schweine. Außerdem wurden noch inseriert. Er hat bereits in Nr. 28 ber Münchener "Jugend" 66541 (84 208) Rilo Fleisch eingeführt. Die Bieh- und unter "Samburg 36" eine "beitere, sinnesfrohe, gebilbete junge

bezahlt pro Pfund Schlachtgewicht für Ochjen 77,5—82 Pf. hat außerdem auch schon früher ähnliche "Triole"-Briefe ge-(75-83,5 Pf.), Kühe 51-67,5 Pf. (56,5-66 Pf.), Rinber 77 schrieben. In einem dieser Briefe verlangt er "innigen Anschluß in jeder Beziehung, nicht nur am Tage". Diefer Brief ift am 30. Juni aus Berlin geschrieben.

Mach 11 Jahren.

Bu der Selbstbezichtigung des "Schlächters Emil", vor elf-Jahren den Mord an der Luise Gunther in Berlin begangen zu haben, erfährt man, daß der angebliche Mörder in der nächsten Zeit nach Berlin gebracht werden wird, um weiter verhört und Zeugen gegenübergestellt zu werden. Das Geständnis bes Schlächters, der mit seinem richtigen Namen Wilhelm Reuter heißt, liegt schon zweieinhalb Monate zurud. Mit den Einzelheiten tam Reuter nur langfam heraus. Er schämte sich, wie er sagt, sie barzustellen. Die Berliner Staatsanwaltschaft, die sich gleichfalls mit der Angelegenheit befaßt, hat jest ein Borverfahren eingeleitet. Die Mutter ber Ermorbeten ift neuerdings wieder vernommen worden, ihr Vater, der seinerzeit die Pförtnerstelle versah, ist unterdessen gestorben. Die Nachprüfung aller Einzelheiten wird noch geraume Zeit in Anspruch

"Mur" 300 000 Fres.

Limoges, 28. Sept. Der Raffier bes Sauptpoftamtes ift flüchtig. Er hinterließ in der Postkasse ein Defizit von 300 000 Francs

Ein ftarfes Erbbeben

wurde gestern in Rennes (Frankreich) berfpurt. In mehreren Ortschaften sind verschiedene Mauern eingestürzt, u. a. in Lamttäbtische Arantenhaus nach Karlsruhe. Sie foll hochgrabig besc, wo in biesem Jahre schon ein Erbstoß verspurt wurde. Nach dem Erdstoß ging ein furchtbares Unwetter nieder. Soweit bis jest bekannt, wurde nur Materialschaden angerichtet Die Aufregung unter ber Bebolferung ift groß.

Die Wirbelfturme in Luifiana

halten an. Bis jest find amtlich 80 Tote festgeftellt. Auf bem Miffiffippi verurfacht ber Orfan hohe Flutwellen. Gange Scharen von Menfchen werben vermißt. Die Bahl ber Toten wirb auf ungefähr 125 gefchätt.

Briefkasten der Redaktion.

Rach Gaggenau. Afgeptiert. 28. R. 3. und andere. Wir bitten, in den Ginsendungen sämtliche

Wörter auszuschreiben; also nicht zu fürzen: Brilg., Ref. ufw. In der Schriftsprache find es nur wenige Worte, beren Abfürzung gestattet ist. Man verfahre also möglichst nach bem Grund-Alle Wörter auszuschreiben!

Offenburg. Gie find mahlberechtigt, auch wenn Gie feine Staats- ober Gemeindesteuer — infolge zu niedrigem Ginkommen — bezahlen. Der § 35 der Berfaffung ichlieft diefe Staatsbürger von der Wahlberechtigung mit Recht nicht aus.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Arbeiter-Radfahrer-Verein, Sektion Südstadt.) Heute Freitag Abend punkt halb 9 Uhr: Mitgliederversammlung mit Berichterstattung von ber Spätjahrs-Konfereng. Bollzähliges Erscheinen wünscht Der Settionsleiter.

4918 Durlach. (Sozialbem. Berein.) Samstag, den 26. Sept., abends halb 9 Uhr, im "Schwanen" Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Berichterstattung bom Parteitag. Bunftliches und zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorftand.

Quittung.

Zum Wahlfond gingen ein: Tellersammlung in der "Arone" 23,20 Mf., Ph. H. 1 Mf., von Lösch durch Flößer 50 Pf., von lung nur noch jene Schülerinnen geladen, bezüglich deren ein Weiß durch Flößer 50 Bf., von B. 1 Mf., Sammelliste Nr. 45 von Mattes 13,25 Mf. Bisher quittiert 950,25 Mf., insgefamt 989,70 DH.

Beitere Beiträge nimmt entgegen Der Kaffier: Brandel, Maienstraße 1.

Geschäftliches.

R. Pahr

solidestes Konfektionshaus Karlsruhe Kronenstrasse 49 Versand per Nachnahme.

Kaufhaus zum Geist Freiburg i. Br.

Vorteilhafte Einkaufsquelle

für Buckskin, Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, fertige Wäsche, Aussteuerartikel, Bettfedern und Flaumen, komplett aufgerichtete Betten

für Kinder und Erwachsene. Grösstes Lager am Platze. Jos. Herzog Machf., Münsterplatz 9.

Rauft nur bei den Inserenten Er des "Volksfreund".



Sunlicht Seife

ist für Wollfabrikate unersetzlich. Gestrickte Wollsachen und Decken schrumpfer in der Wäsche nicht ein, gemusterte und farbechte Stücke verlieren nicht die Frische der Farbe, wenn sie mit Sunlicht Seife nach Vorschrift gewaschen werden. Sunlicht Seife wird vielfach nachgeahmt, aber in der Qualität niemals erreicht.



BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Fur Wiederverkäufer!

in Gitter bon ca. 20 Bib. Brutto für Netto

1 31/2 Pfennig. bei mehr billiger. Versand gegen Nachnahme. 4907

sogenannte Schweben Patet 13 Pfa.

Durlach.



aller Art taufen Sie am billigften in enormer Auswahl bei

Jos. Kirrmann, Herrenftrafie 40. 4909

NB. Anficht ohne Raufzwang.



Sumboldtftrafe 23, 4. St. iff ein möbl. Zimmer auf 1. Oftober zu vermieten.

Badewanne groß, billig zu Rudolfftrafte 5, 2. St. rechts. herd, gebrauchter, gut erhalt. Enbwig Wilhelmftr. 6, 3. St. 1

> Fischsendung eingetroffen:

Kleine Shellfische per Pfd. 22 3

Merlans beffer Bakfild

per Pfd. 119 g

Bakfishe

per Pfd. 25 3

Angelfische per Pfb. BD 3

rotfleisch. Lachs

per 1/4 \$fb. 4 5 08 Kieler Süß-

büklinge

Durlach.

So muß man's maden!

"Wohin, Frau Nachbarin?" —

"Auf bie Spartaffe!" -

"Wa-a-\$? Bei biesen teuren Zeiten legen Sie noch Gelb zurud? Wie fangen Sie bas an?" -

"Ja, feben Sie, wir trinken täglich Rathreiners Malgkaffee; der bekommt gut, schmeckt vorzüglich und ift so billig, daß man hubiche Ersparnisse machen fann."

Deutscher Holzarbeiter-Perband Zahlstelle Karlsruhe.

Samstag, ben 25. bs. Mts., abends 81/2 Uhr, im "Anerhahn", Schügenstraße 58,

Mitglieder-Versammlung.

Bortrag bes herrn Rechtsanwalt Marum über

"Die badische Verfassung." Bir ersuchen um gahlreiches Erscheinen

Die Ortsverwaltung.

Markgrafenstraße 26, Karleruhe. — Telefon 2098. Karlsruhe (Sübstadt). Samstag ben 25. September, abends 8½ Uhr, im Saale der Restauration Köllenberger, Berberstraße 28, Mitgliederbersammlung. Tagesordnung: Berderstraße 28, Mitgliederversammtrag. Cas-Beratung interner Verbandsangelegenheiten. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Zahlreichen Besuch 4915

Die Ortsverwaltung. NB. Samstag mittags bon I Uhr ab, fowie Conn- und

Zentral-Verband deutscher Brauereiarbeiter

Reiertags bleibt das Geschäftslofal geschloffen.

Jahlstelle Karlsruhe. Büro: Neuer Saalban Mühlburg. Sountag, ben 26. Sevtember, abends 7 Uhr, findet im "Nenen Saalbau" in Mahlburg unsere

Monatsversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:
1. Die Kämpfe um die Bierpreiserhöhung und beren Folgen für die Brauinduftrie und die Brauereiarbeiter.

Referent : Rollege Silg, Gefcaftsführer. Berbandsangelegenheiten.

Brauereiangelegenheiten. 4. Berichiebenes.

Die unerhörte Braufteuererhöhung hat icon ichwere Er-chlitterungen in ber Braus und beren hilfsinduftrie herborge-Die Erifteng bon Taufenden fteht auf bem Spiele. Anbetracht biefer Situation barf fein Rollege ber Berfammlung

Der Vorffand.

Verband süddentscher Eisenbahner, Ortsverwaltungen Karleruhe I. und II.

Sonntag, ben 26. Ceptember, nachmittage 4 Uhr, im

unter gest. Mitwirkung bes Gewerkschaftsorchesters, bes Ge-sangvereins "Sarmonie", der bekannten Lust- und Zahnkünstler Gebr. Bährle und Lippelt sowie des Kollegen Eber.

Sierzu find die Kollegen und Gewerkichaftsgenossen nebst Familienangehörigen freundl. eingeladen recht zahlreich und 4859 - Gintritt pro Perfon 20 Bfg. punttlich fich baran gu beteiligen.

Die Ortsverwaltungen.

Gesangverein Eisenbahnfahrpersonal. Am Conntag, ben 26. b. M., beranftaltet ber Berein in

der Restauration zum "Silderhof" ein großes

berbunden mit Breisfegeln, Breisschiefen und Obftber-Tofung. Zum Schluß: Tang. Bir laben unfere Mitglieber nebst Angehörigen, Freunde und Gonner bes Bereins freundlichft ein. Das Preislegeln beginnt Samstag abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

CHWARZ PLONIX BLAU MEISTER DEUTSCHLAND reitig Abend: Lokal Palmengarten

Fussballclub

Sonntag: auf d. Sportplatz inks der Rheintalbahn entlang: Liga-Wettspiel F.C. Phonix gegen F.C. Freiburg. Beginn 3 Uhr.

11/2 Uhr Wettspiel Phönix Ib

gegen Alemannia Ib. Platzpreise: Mk. 1.—, 0.80, 0.60, 0.40. Schüler unter 16 Jahren die Hälfte. Mittwoch, den 29. ds. M.:

Juniorenwettspiel. Den Mitgliedern ist der freie Eintritt nur gegen Vorzeigen der neuen Mitgliedskarten gestattet. Der Vorstand.

Moft- u. Weinfäffer neu und gebraucht find gu ber-Umfüge werden prompt und Kufer- und Küblerei Bink, Fachmann beforgt. Ludwig Rnabel, Fafanenftr. 24, 2. St.

Effenweinftrafe 20,

Nachstehende Firmen haben die Forderungen der Gehilfen bewilligt und bitten wir die Arbeiterschaft diese bei ihren Ginfäufen zu berücksichtigen.

faufen zu berückichtigen.
Sübstadt: Dietrich, Friedrich, Wilhelmstraße 28. Gebr.
Sensel, Warienstraße 70. Rüppurrerstraße 21, Schügenstraße 38, Winterstraße 51. Käppele, Ludwig, Schügensstraße 38, Winterstraße 30. Kling, Winterstraße 37. Richheimer, Abolf, Filiale Schügenstraße, Wochenmarkt Werderplaß. Roser, Morgenstraße 53. Gebr. Schneider, Wilhelmstraße (Ede Vinterstraße). Volz, Karl, Augartenstraße 49. Zippelius, Karl, Werderstraße 45.
Oftstadt: Gebr. Densel, Kudolfstraße 28. Seinrich Lang, Ede Durlacker Allee und Degenseldstraße. Rud. Vundschu, Beilchenstraße 23. Christian Köhler, Rudolfstraße 1.

Altstadt: Gartner, Ludwigsplay. Gebr. Heigel, Kriegftr., Raiserstraße (Ede Kronenstr.), Kaiserstraße (Ede Kitterstr.), Raiserstraße 47, Ede Amalien- und Baldstr., Kronenstr. 33. Käppele, Ludwig, Balbstraße 47. Richheimer, Abolf, Durlacherstraße, Bochenmartt Karl-Friedrichstraße. Gebr. Schneiber, Erbpringenftrage. Georg Simmelmann (früher Glagner), Ritterftraße 10.

Sudweftstadt und Weftstadt: Gartner, Ede Sirich und Sophienstrust und Liselistate: Warmer, ede Hilds und Sirschier, Ede Alauprechts und Hirchiftr. Gebr. Hensel, Kaiferallee, Scheffelstr. (Ede Sophienstr.), Kurbenstruße. Käppele, Ludwig, Kurbenstraße 25, Schillerstraße (Ede Sophienstraße), Mühlburger Tor (beim Deutschen Haus), Yorkstraße, Gebr. Schneider, Yorkstraße, Lessingstr. (Ede Sophienstraße), Kuchl, Körnerstr. (Ede Söthestr.), Ferd. Bucher, Körnerstraße 21.

Mihlburg: Gebr. Denfel, Aheinstraße. Käppele, Ludwig, Meinstraße. Kohlhammer, Karl, Sde Philipp u. Bachstr. Richheimer, Abolf, Filiale Rheinstraße. Scheier, S., Rheinstraße, Filiale Reiber,

Arbeiterbund Porwärts, Durlach.

Countag ben 26. Ceptember bei gunftiger Bitterung auf bem Turnplat, andernfalls im Lofal "Lamm"

Beginn 8 11hr früh. — Abends von 8 11hr ab im "Lamm" Refruten-Abichiedsfeier

mit Musik, Gesang und Tanz. Nur für Mitglieder. Rote Legitimationstarte dient als Ausweis.

3u beiden Veranstaltungen laden wir die Mitglieder freundlichft ein. Der Borftand.



Sonntag den 26. September, nachmittags 3 Uhr, findet im Gaft-hof zur "Conne" unfer

berbunden mit 1. Stiftungefeft ber Damenabteilung, Refrutenabichied und turnerifchen, gefanglichen und rabiportlichen Aufführungen ftatt.

hierzu laben wir unfere verehrlichen Bereinsmit-glieber nebst Angehörigen, sowie die hiesigen Arbeitervereine und die Einwohnerschaft freundlichft ein. Der Turnrat.

Vormittags 11 Uhr bis abends 8 Uhr Preistegeln,

Ball.

Künsfliche Zähne, ganze Gebisse, Plombieren. Zahnziehen schmerzlos.

Reparaturen zerbrochener Gebisse Mässige Preise.

Carl König, Dentist Karlsruhe, Kaiserstrasse 124 b. Tel. 2451.

Briketts 7 Stüd 10 9fg. Bentner 1.30 mt.

Bügel-Kohlen 2 pfd.=patet 15 pfg.

Bündel-Holz

1 Bündel 12 Bfg. . 3.30m.

· 5.— mi. empfiehlt 4643

in ben befannten Verkanföftellen. Telefon 392.

HIL

ft am

legteren

bürgerli

Die ober Bei

4. Oft

mittage Die

Die

Freiburg.

In jeber Borftellung Mik Alice

Ferner bie anderen nen engagierten

Künftlertruppen bon welchen jebe einzelne

Nummer ein Bergnügen

für fich bilbet.

Kaffa 71/2, Anfang 8 Uhr. Borberfauf: Renes Bigarrenhans Mober, taiferftr. 44, Ede Schiffftr.

— Telephon 1271. —

Restaurant Zähringer Hof Vafanenplan 11. 4016 Heute Freitag Shladi-

taa. Vinzenz Streckfuß.

Raiferftraße 81, Sth. 4. t. ift einfach möbl. 3immer an folib. Arbeiter foj. od. 1. Dt. billig zu bermieten.

> Eingetroffen: Neue \$fb. 18 und 20 3 echte Frankfurter Baar 24 3

in ben bekannten Verfauföstellen.

Buchdi

Seite 8.

etts

10 Pfg. 30 m.

hlen t 15 Pfg.

lel-

Holz

12 \$fg.

.30m.

iehlt 4643

efannten

öftellen.

n 392.

ourg.

Borftellung

traction!

anderen nen

truppen

ebe einzelne Bergnügen bilbet.

nfang 8 Uhr.

uf: Nenes

3 Nober, Ede Schiffftr.

n 1271. —

urant

jer Hof

streckfuß.

81, Sth. 4. 1. nöbl. Zimmer

c foj. od. 1. Dtt.

coffen:

10 20 g

furter

then

4779

erer

fannten

stellen.

43

te

Freitag Schlacht-

Alice

Unsere Verkaufsräume

Samstag, d. 25. cr. bis 6 Uhr abends geschlossen. Geschw. Knopf.

Ortskrankenkaffe Durlad. Einladung inr Wahl der Generalversammlung.

Die breijährige Amtszeit der berzeitigen Generalversammlung scham 81. Dezember d. J. abgelaufen, nach § 49 des Statuts ift eine Neuwahl der Generalversammlung vorzunehmen.

Da die Durchschitts-Mitgliederzahl vom 1. Januar bis 1. September d. J. 2319 Kassenmitglieder betrug, haben dieselben 77 Bertreter zu mählen, und da die Arbeitgeber für 2293 Kassenmitglieder Beit äge aus eigenen Mitteln bezahlen, so haben die legteren 36 Vertreter gu mablen.

Bablberechtigt und wählbar find nur biejenigen Raffenmitflieber bezw. Arbeitgeber, welche großjährig und im Besige ber fürgerlichen Chrenrechte find.

Die Arbeitgeber können zu Vertretern auch Geschäftsführer ober Betriebsbeamte der zu Beiträgen verpslichteten Arbeitgeber wählen. Die Wählerlisten liegen vom 27. September dis 4. Oktober d. J. von morgens 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr auf unserem Geschäftszimmer zur Einstellen licht ber Beteiligten auf.

Die Bahlen finden in der ftattifchen Turnhalle am 6. Oktober d. J.

fatt und zwar für die Arbeitgeber von 11—1 Uhr mittags und für die Kaffenmitglieder von 4—8 Uhr nachmittags. Wir laben die Raffenmitglieder und Arbeitgeber zur zahlweichen Beteiligung ein. Durlach, ben 23. September 1909.

Der Vorstand: hirichauer.

4903

Wichtig für jeden Haushaltungs-Vorstand

bis zur Steuererhöhung am 1. Ottober.

Sowed. Bundhölger pro Balet 14 Pfg. Fft. Cognac "Verschnitt" p. 1/1 Fl. 130 3

" Elsen-Airschwaffer " 1/1 " 220 3
" " " 110 3

weachen auch die verehrten Hausfrauen auf unsern großen

Mebl - Abschlaa aufmerkfam.

per Pfund 20 g " , 19 g " , 18 g Mehl 00 Mehl 0

Geschwist. Hauenstein Wilhelmftr. 30, nächft bem Berberplas.

Geschwister Roos

Amalienftr. 25a, nächft b. Ludwigsplat. Geschwist. Feibelmann

Mühlburg, Rheinftraße 34.

Drucksachen aller Art

liefert die Buchdruckerel Geck & Co., Karlsruhe, Luisenstr. 24



Greifbare Vorteile

biefen wir Ihnen in bezug auf Preis, Qualifäf und Auswahl bei Einkauf von

Herren- und Knahen-**Ulster**

entzückende Auswahl

Herren and Knahen-Paletots

Aparte Muster

Knahen-Pviaks in braun und blau

Herren- und Knahen-Pelerinen

vom Billigsten bis zum Besten

Grosse Auswahl Bozener Mäntel

Feste Preise.

Mitglied des

Rabatt - Sparvereins

Knahen-Anzügen

weissen und farbigen Westen

Knaben-Anzügen den neuesten Mode-

Knaben-Anzügen reizender Auswahl

Gestrickten

Knahen-Schul- und Sport-Anzligen

Ein Versuch

zur dauernden

Kundschaft Jedernann

VON UNSETER

Talsinus.

Fähigkeit und

ijberzeuge sich In seinem

Knahen-Anzugen in grau und blau

zu billigsten Preisen

Herren-Anzügen die neuesten Façons und Farbenzusammenstellung.

Herren-Anzligen grau, blau, braun, einfarbig u. gemustert.

> Posten Herren-Anzlige Reservisten

extra billig.

Herren-Anzligen

10 12.50 15 16.50 18.50 21 24.50 bis 38 Mk.

Herren-Fantasie-Westen zu 1.85 2.50 3.60 3.95 4.25 4.75 5.50

Reelle Bedienung.

Kaiserstr. 115 Adierstrasse.

Beachten Sie unsere 8 Schaufenster.

ob. fpater billig g. berm. 4827 Wollenes **Hield** mittl. Figur, rotes gutes **Hield** billig zu ber-taufen **Maienftraße 3**, part. r.

An- und Verkauf getragener und neuer Aleiber, Schuhe, Stiefel, Bloufen, Schürzen, Uhren, Koffer usw.

Frau Rosa Gut, Brunnenftr. 5, 3087 nächst der Martgrafenstraße.

> Nur solide, billige Schuhwaren

aller Art kauft man am besten

Wilh. Müller,

Geibelstr. 4 beim Mühlburger Bahnhof

Zweischgen fehr geeignet jum Gins machen 2c. 3 Bfund 25 Bfg. 10 Pfund **80** Pfg. Französische Cafel-

Gin weiterer Waggon

frische

Crauben Pfund 23 Pfg.

Westindische

Pfund 32 Pfg. empfehlen 4918

G. m. b. H. in ben befannten Bertaufsftellen.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Cheaufgebote vom 21. September : Wilhelm Geift hier, Holzbildhauer hier, mit Karoline Stoll von hier. Deinrich Schmidt von Offenburg, Fabrikant in Kinneberg, mit Emilie Großkopf von hier. Jakob Kögel von Zaisenhausen. Postbote hier, mit Luise Schäufele von Zaisenhausen. Friedrich Schmidd von hier, Schlöser hier, mit Kaula Bissinger von Ettlingen. Friedrich Lehle von hier, Keserbeizer hier, mit Luise Mukganug von Berghausen. Julius Egenberger von hier, Schristzieher hier, mit Elise Dünner von Basel. Lugust Walter von Sinzheim, Meserbeheizer hier, mit Olga Wist von Ellmendingen. Albert Stot von Freiburg, Koch in Köln, mit Karoline Wehrle von hier. Ge b urt en vom 14. dis 18. September: Erika Mina, Vater Otto Lehn, Meserbeführer. Friedrich, Vater August Windigh, Kohlenhändler. Elisabeth Frieda Käthchen, Vater Julius Schmidt, Kaufmann. Karl, Vater Karl Dickmann, Käsehändler. Michard, Bater Mbert Gromann, Schuhmacher. Franz, Vater Wortlob Bauer, Wagner. Albin Karl, Vater Franz, Jircan, Weigerber. Kolf, Bater Kaul Wolf Kibling, Taglöhner, Eleonore Sosie Emma, Vater Otto Meinzer, Versicherungsbeamter. Elia, Vater Karl Schwall, Versicherungsbeamter. Hiba, Bater hier, Solzbildhauer hier, mit Raroline Stoll bon hier.

Clfa, Bater Karl Schwall, Berficherungsbeamter. Silba, Bater Lorenz Wiedemer, Garberobier. Karl Josef Franz, Bater Karl Chemann, Seizer. Theophil Paul, Bater Arthur Beigel, Schneider.

Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg.

Geboren: Eugen Beinrich, B. Ludwig Burger, Lotomotibheizer. Walter Johannes Friedrich, B. Wilhelm Franz Holberer, Dandelslehrer. Ella Ftieda, B. Friedrich Speiser, Privat. Frieda Katharina, B. Georg Knobloch, Fuhrmann. August Karl, Bater August Heibinger, Fabrifarbeiter. Frieda Blanda, B. Friedrich Weißer, Eckreiner. Klara Theresia, Bat. Ludwig Huber, Loto-

motivheizer.

Aufgeboten: Karl Frider, Zementeur, mit Maria Theresia Nothstein hier. Karl Schär, Kausmann in St. Georgen, mit Karolina Müller hier. Georg Hartmann, Sattler, mit Moniso Jenmann in Sellbach.

Getraut: Boldemar Emil Friedrich Fleischner, Leutnant im Königl. Baher. 15. Infanterieregiment, z. It. Adjutant beim Königl. Bezirksfommando in Dilligen a. Donau, mit Martha Christa Eha hier. Karl Hermann Voswog, prakt. Zahnarzt in Lörrach, mit Berta Paulina Ludwig hier. Theodor Schwende, Friseur hier, mit Theresia Schäfer in Sulz, A. Lahr. Jose Hobel, Kaufmann, mit Berta Abam hier. Dr. med. Eugen Christen, Kreisarzt in Savognin, Kanton Graubünden, mit Marie Josesine Manz hier.

Ge storben: Philippine Mathilbe, 13 J. 10 Mt. 15 Tg. alt, B. Kobert Lux, Installateur. Richard Alsons, 3 J. 6 Mt. 10 Tage alt, B. Josef Fromm, Maurer. Luise Böhler geb. Böhler, 67 J., alt, Ehestau des Sägers Urban Böhler. Getraut: Bolbemar Emil Friedrich Fleischner, Leutnant

empfehle mein reich sortiertes Samma

Rabatt-Marken.

Christ. Oertel, Kaiserstr. 10103.

Bor Infrafttreten der neuen Steuern am 1. Oftober gewähren wir unferer werten

fämtliche

Lifore, Cognac, Rum, echter Nordhäuser Ansegbranntwein

usw. usw.

auf unfere alten billigen Preise. Ferner empfehlen wir Dedung Ihres Bedarfes in

10 Paket 1.30

3 Paket 4

Mit bem 1. Oftober toftet jebes Batet 15 g Stener extra.

in den bekannten Verkaufsstellen.



Zug- und Storvorrichtung

mit 2 Stangen f. Borbange n. 3 Stang. f. Stor u. Borbange Fertig gum Gebrauch. Jeber fann Dieselben auf- und abmachen. Policrie Holzgallerien

in allen gangen Golibe und dauerhafte Bare Alles eigenes Fabrifat mit Motorbetrieb. Preisliften gratis. Nur bei

. Shühenstr. 49. Rabattmarken.

:: Man verlange ::

Durlach Sauptftrafe 69

empfiehlt fein

reichhaltiges, gut fortiertes Lager in

Berren-, Burichen- u. Anabentleibern, Arbeitskleidern, hemden, Trikotagen,

Herrenbedarfsartiteln - bei ftreng reeller Bedienung!

NB. Rabattmarten bes Confumbereins werben verabfolgt.

Rabatt-Karten!

Restauration

Lessingstrasse.

Bringe meine Wirtschaft den werten Parteigenoffen in empfehlende Erinnerung. Jeben Bormittag 9 1thr

warme Inweing= knöchel.

Prima Stoff Moninger. Ferdinand Schmith.

Ein tüchtiges, in ber bürgerlichen Küche durchaus erfahrenes Mädchen findet auf 1. Oftober bo. 38. Stelle als

m Genefungeheim ber Stadt Karlernhe in Baben. steherin bes Genesungsheims in Baben oder bei der Berwalfung des ftädt. Arankenhauses in Karlsruhe. 4886

Bekannimagung.

Das Grundbuchamt bleibt wegen Reinigung der Dienst-räume am nächsten Montag, den 27. September ds. 38. geschloffen.

Karlsruhe, 22. Sept. 1909. Das Grundbuchamt.

An alle Einwohner hier

Da die ftabtifche Brodenfamme lung ihre geschenkte Broden an reiche und arme Leute wieder verkauft, so bitte ich, wer solche hat, seine Abresse an mich zu senden, zahle bar, hole selbst ab. 4679 Karl Areis. 22 Morgenftraße 22.



Preis Mk. 5. Alleinverkauff. Karlsruhe

Werderplafz, Ecke Marienstr,

Fleischverkauf. Samstag, ben 25. Cep-Eisenbahnstraße 20,

im Dofe, prima junges Mastkuhfleisch aus eigener Mästerei zum Preise von 60 Pfg.

Wilhelm Neck, Moltereibefiger.

Belegenheitskauf! Reues tabelloses

Pianino

mit Auffat, Rußbaum poliert, bestes Fabritat, wird mit Klavier= tubl für 380 Mf. bertauft Ritterftraße 11, part. zwijchen Rrieg- u. Gartenstraße. 4880

Naturbutter 10 Pfd.-Kolli Fr 8.50, Blumenhonig 5.90, 1/2 Butter, 1/2 Honig 7.50. 4853 M. Maiman, Auste bia Breslau.

Zur Besichtigung sämflicher Neuheifen dieser Saison ladet ergebenst ein

Philippsfrasse 1 vis-à-vis der kath. Kirche

"Festhalle" Daxlanden.

Empfehle den titl. Vereinen, Gesellschaften, Ausflüglern meine neuerbauten, der Neuzeit entsprechend ein-gerichteten Lokalitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten, Abendunterhaltungen, Tanzausflügen. 2673

Gresser Konzertsaal, freundliches, geräumiges Nebenzimmer, grosser schattiger Garten, Kegelbahn. — Reine Weine, Exportbier, hell und dunkel, aus der Brauerei Sinner. Verzügliche Küche. Billigst gestellte Preise.

Es ladet höflichst ein



in bekannter Güte liefert bon jest

bei Abnahme bon mindeftens 20 Liter à 22 Pfg. pro Liter. Accis extra. Im Détailverfauf pro Liter 26 Pfg. in fast allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

B. Finkelstein,

Apfelweingrosskelterei

Rintheimerftr. 10. Telef. 510.

Arbeiter! agitiert für den Volksfreund

frifch eintreffend nufer zweiter Waggon Neue

aus nur frischen Fischen.

Bismarck-Häringe

Stüd & Pfg.

bie 4 Liter Doje 2 .-Rollmöpse

Stück 6 Pfg.

die 4 Liter = Dofe 2 .-

Gelee-Märinge 1/4 Pfund 1 0 Pfg.

die 4 Liters 2.20

Brat-Häringe

Stüd 🖁 Pfg. die 8 Liter-Dose 3. —

Russische Sardinen

Driginal 1.70 und 1.90

offen Pfund 30 Pfg.

Ferner Neue Prima Hollander

Voll-Häringe Stüd 5 Pfg.

extra ausgefuchte Mildyner Stüd 6 Pfg.

empfehlen .

6. m. b. S.

in den bekannten Berkanföftellen.

perde, Gefen, Gasherde, Kiiden= n. hans haltungs-Artikel

fauft man immer noch am besten und billigften bei Ernst Mary, as Luisenstrasse Nr. 45.

Freiburg. Zwei tüchtige

inden Beschäftigung bei 4877

H. & O. Langer Freiburg Wenzingerftraße 60.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württe

Geif

fide

folg

uner

Bac

Ste

311

nur

Ari

nija

tauf

io E

nen.

mär

erje

gün